Nr. 228. — Erstes Blatt.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Sonnabend, 19. Mai 1894.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 18. Mai.

### Preußischer Landtag.
#### Abgeordnetenhaus.

67. Sitzung vom 18. Mai.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr.

Die zweite Berathung der Vorlage betreffend den Ems-Rhein-Kanal wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Schultz-Bochum (nl.) bedauert, daß die Gegnerschaft zwischen Osten und Westen bei einer Angelegenheit zum Ausdruck komme, die besonders geeignet sei, als erstes Glied einer großen Unternehmung zu gelten, welches den Güteraustausch zwischen Osten und Westen befördern soll, indem es die Flußläufe zwischen Rhein und Weichsel verbindet. Wenn auch subjektive Stimmungen bestimmend für die Gegner der Vorlage gewesen sein mögen, so sind sie doch jedenfalls nicht die alleinige Ursache der ablehnenden Mehrheit und wir können die Hoffnung nicht aufgeben, daß die Vorlage früher oder später doch noch zu Stande kommt. — Redner erörtert sodann die Unzulänglichkeit der Bahnhöfe und Bahnen im Bergbau-Revier; da könne mit Eisenbahnen nicht geholfen werden, da sei die Herstellung von Wasserwegen nöthig. Man verlangt schärfere Heranziehung der Interessenten; aber der Oder-Spree-Kanal wurde rein aus Staatsmitteln gebaut und keine Stimme aus dem Westen hat sich dagegen erhoben. Man verweist auf die hohen Dividenden der Bergwerke; allein diese Dividenden sind nur vereinzelt hoch; der Durchschnitt in längeren Zeiträumen ist nur ein mäßiger. Aber man soll nicht vergessen, daß der rheinische Bergbau alljährlich dem Nationalwohlstande 300 Millionen zuführt. Die technischen Schwierigkeiten sind nicht bedeutend; namentlich hat der Regierungskommissar dieselben nicht als so groß dargestellt, wie hier in Folge mißverstandener Aeußerungen vielfach angenommen wird. Ich bitte die Herren, der Vorlage zuzustimmen. (Bravo! links.)

Regierungs-Kommissar Geh. Rath Schultz erörtert die Rentabilitätsfrage im Anschluß an die gestrigen, hierauf sich beziehenden Ausführungen des Abg. Stengel. Es ist nicht unbedenklich, Beispiele aus dem Auslande heranzuziehen, wie es gestern mit dem Erie-Kanal geschehen ist; die Ausführungen hierüber aber waren sehr unvollständig. Man ist gerade gegenwärtig damit beschäftigt, diesen Kanal auszubauen; in keinem Falle ist dort der Wettkampf mit der Eisenbahn aufgegeben. (Hört, hört! links.) Man will vielmehr den Erie-See mit dem Ozean verbinden und den Erie-Kanal erheblich leistungsfähiger gestalten. Bei uns haben wir überall, wo Kanalisirungen ausgeführt sind, eine ganz erhebliche Verkehrssteigerung beobachten können.

Abg. Fritzen-Rees (Ztr.) wünscht eine Dezentralisirung der industriellen Anlagen im Bergwerksbezirke und kann deshalb für die neue Anlage einer Verkehrsstraße nicht stimmen. An eine Rentabilität der Anlage sei nicht zu denken, weil dieselbe zu theuer ist. Redner wünscht eine andere Richtung der Kanalanlage, die zu weniger Bedenken Anlaß giebt.

Regierungs-Kommissar Oberbaurath Dresel bleibt, entgegen den Anschauungen des Abg. Dr. Schultz-Bochum, bei seiner Ansicht, daß in Folge des Bergbaues bei den Kanälen bedeutende Senkungen entstehen können, wenn auch erst im Laufe der Jahrzehnte und Jahrhunderte.

Minister Miquel schickt voraus: wenn der Finanzminister sich mit der Vorlage einverstanden erklärt habe, so verstehe es sich von selbst, daß er hinsichtlich der Rentabilität des Kanals keine Bedenken habe. Prinzipieller Widerspruch gegen die Vorlage, gegen Kanäle überhaupt, habe von sämmtlichen Rednern nur Herr Stengel erhoben. Aber in neuerer Zeit — und erst in dieser habe sich ja bei uns die Aufmerksamkeit wieder in erhöhtem Maße dem Kanalwesen zugewendet — habe der Massenverkehr sich derart gesteigert, daß es doch fraglich erscheine, ob die Eisenbahnen noch zur Bewältigung desselben fähig seien. Deshalb habe sich ja auch der Herr Eisenbahnminister gern bereit erklärt, Frachten, die in geringerem Maße nutzbringend seien, an die Kanäle abzugeben. Der Bau solcher sei also keineswegs „anachronistisch", sei vielmehr gerade durch die moderne Entwickelung des Verkehrs bedingt. Er sei keineswegs ein Wasserfanatiker (große Heiterkeit), es herrsche ja wohl auf diesem Gebiete eine Richtung, die zu weit gehe. Aber man müsse sich fragen, was für Ergebnisse bei diesem Kanal zu erwarten seien. Und da meine er doch, daß aller Wahrscheinlichkeit nach eine mäßige Rente erhofft werden dürfte. Deshalb sei die Regierung für den Bau dieses Kanals, trotz der schwierigen Finanzlage. Außerdem sei hier Gefahr im Verzuge. Die dilatorische Behandlung dieser Vorlage würde zu einem vollständigen Steckenbleiben des einmal angefangenen großen Kanalprojekts führen. Wir haben nun einmal den Kanal Dortmund-Emden im Bau, also den kostspieligsten und wenigst rentablen Theil des gesammten Kanalprojekts! Wollen wir denn da stecken bleiben? Und wenn jede Provinz fragt: was haben wir für einen Nutzen davon? Wenn man jetzt namentlich den Osten gegen den Westen ausspielt, dann gerathen wir sicher dem Auslande gegenüber in Rückstand, und schließlich haben alle Provinzen den Schaden davon! Der Minister führt weiter noch aus, daß auch auf eine Kanalisirung der Lippe eher Aussicht sei nach Annahme der Vorlage, als bei Ablehnung derselben. Gegen die alleinige Genehmigung von Hamm—Datteln spreche, daß dieser Kanal für sich allein eine Rentabilität nicht verheiße. Werde dagegen die Vorlage genehmigt und habe man von dem Kanal Dortmund-Rhein späterhin gute Resultate, dann werde für die Ausführung von Hamm-Datteln nebst der Lippe-Kanalisirung bis zum Rhein viel mehr Neigung vorhanden sein. Nach alledem bitte er um Annahme der Vorlage. Umsomehr, als seinem Gefühl nach, wenn diese Vorlage abgelehnt werde, das ganze große, 1886 begonnene Kanalwerk aller Wahrscheinlichkeit nach scheitere. (Lebhafter Beifall.)

Abg. v. Woyna (freikons.) befürwortet die Kanal-Vorlage. Die amerikanischen Kanäle lassen sich mit den unsrigen nicht vergleichen. Die von dem Abg. Stengel angezogenen Beispiele aus der Elb-Gegend sind nicht allgemein maßgebend, da diese Gegend außergewöhnlich ungünstige Niederschlagsverhältnisse besitzt. Das Schicksal, das heute der Vorlage voraussichtlich beschieden ist, möge eine ernste Mahnung für alle Kanalfreunde sein, zusammenzuhalten, wenn die Regierung geneigt ist, Kanalbauten ausführen zu lassen.

Reg.-Kommissar Geh. Rath Höter führt aus, daß sowohl wegen der Sickerungsverhältnisse, wie auch wegen der Führung der Wasserstraße alle Vorkehrungen getroffen seien, um Unterbrechungen des Kanalbetriebes zu verhüten. Das Lippewasser genüge auch, um den Kanalbetrieb durchzuführen.

Abg. v. Schalscha (Ztr.) ist erschreckt von den Ausführungen des Finanzministers; er nennt die 18 Millionen, die in den letzten 15 Jahren alljährlich für Wasserbauten ausgegeben sind, unerheblich. Wohin soll das führen? Wir können nothwendige Ausgaben nicht machen, wir können an keine Schuldentilgung denken und hier sollen wir ein 100 Millionen-Projekt in Angriff nehmen? Der Finanzminister weiß, daß man mit Speck Mäuse fängt; er stellt auch die Kanalisirung der Lippe in Aussicht. Aber woher will er das Wasser nehmen? Wasser kann man wohl pumpen, aber nicht auf Kredit geben. (Große Heiterkeit.) Heute weist der Finanzminister nach, daß der Ems-Rhein-Kanal der nöthigste Theil des Kanalnetzes ist; er würde den gleichen Nachweis bei jedem andern Theile des Kanalnetzes führen. (Heiterkeit.) Die wenigen Kanäle für den Osten sind kein ausreichendes Aequivalent für die Schädigungen, die man ihm zugefügt hat durch die Währung und durch die Handelsverträge. Redner hätte sich gern belehren lassen, aber die Gründe, die für die Vorlage angeführt werden, haben ihn vielfach gegen dieselbe eingenommen. Die rheinische Kohle will den Markt an der Ostsee gewinnen; dadurch werden aber die schlesischen Gruben bedroht, die jetzt diesen Markt versorgen. Ich bin weder Kohlenbaron, noch Schlottbaron, noch Schnapsbaron, noch sonst Baron und habe kein persönliches Interesse, aber man kann nicht verlangen, daß die Landwirthschaft, die eine Rente von 3½ Prozent für unerreichbar hält, den wohlhabenden Industriellen ihre Kanäle bauen hilft.

Abg. Wallbrecht (nl.): Man sucht mühsam nach Gründen, um gegen die Vorlage stimmen zu können. Redner sucht an den bei den amerikanischen und europäischen Kanälen gesammelten Erfahrungen zu beweisen, daß die Bedenken gegen die Rentabilität und gegen die Frequenz unbegründet sind. Wollen wir uns wirthschaftlich stärken, so giebt es hierzu kein besseres Mittel als die Kanalbauten und die damit bewirkte Förderung des Handelsverkehrs. Die Beitragsleistungen der Interessenten sind bei uns noch immer größer als in Frankreich, das für seine Kanäle ganz erhebliche Summen aufgewendet hat, ohne so peinliche Untersuchungen über die Rentabilität anzustellen, da man dort weiß, daß diese Kanäle direkt und indirekt auch der Landwirthschaft zu Gute kommen. Bewilligen die Herren aus dem Osten diesen Kanal nicht, so werden sie lange warten können, bis man ihnen im Osten Kanäle baut.

Abg. Winkler (kons.) betont, daß seine politischen Freunde trotz der Ablehnung der Vorlage jede fernere Kanalvorlage der Regierung wohlwollend prüfen werden, da seiner Fraktion Interessenten aller Richtungen angehören. Redner wiederholt die technischen, wirthschaftlichen und finanziellen Einwendungen gegen die Vorlage. Redner empfiehlt die Annahme einer Resolution (Bandelow-Bandemer und Genossen), wonach die Regierung ersucht werden soll: 1. bei Feststellung der Kanalgebühren auf die Deckung der Unterhaltungs- und Verwaltungskosten und Verzinsung des Anlagekapitals Bedacht zu nehmen und eine Prüfung der geltenden Kanalgebühren in diesem Sinne vorzunehmen; 2. auch für die Verbesserung der Flußläufe die Einführung in gleicher Weise in Erwägung zu ziehen.

Abg. Im Walle (Ztr.) will für die Vorlage stimmen. Zwar habe er früher gegen den Dortmund-Ems-Kanal gestimmt; jetzt aber überzeuge er sich, daß dieser durch den Rhein-Ems-Kanal allein rentabel gemacht werden könne; umsomehr müssen alle Diejenigen für die Vorlage stimmen, die früher für den Dortmund-Ems-Kanal gestimmt haben. Eisenbahnen und Wasserstraßen sollen sich gegenseitig ergänzen, schließen aber keineswegs einander aus.

Abg. Richter: Es ist gestern und heute sehr viel von den Staffeltarifen die Rede gewesen. Aber als diese Frage hier eingehend besprochen werden sollte, ehe noch die Aufhebung der Staffeltarife stattgefunden hatte, da wollten Sie nicht, da waren wir hier die Einzigen, welche auf die Besprechung drangen. Auch zwei Minister haben gestern und heute die Aufhebung der Staffeltarife für Getreide bedauert. Wer diese theoretischen Klagen mit angehört hat, und keine Personalkenntniß besitzt, kann kaum glauben, daß dieselben Herren sind, welche für die Aufhebung der Staffeltarife die Verantwortung tragen. Aber mit den Staffeltarifen hat ja diese Vorlage überhaupt gar nichts zu thun. Wenn man sich auf diese Bewilligung einläßt, wird der Freiheit der Entschließung bezüglich künftiger Kanalprojekte stark präjudizirt. Man wird dann, wenn Moselkanal und Mittellandkanal gebaut werden sollen, sagen, daß „dann erst das Kanalnetz zu seiner rechten Entwickelung komme". Einen Gegensatz in dieser Frage zwischen Osten und Westen kann ich nicht anerkennen, schon darum nicht, weil gar nicht der ganze Westen, ja nicht einmal die ganze Rheinprovinz an diesem Kanal interessirt ist. In der Hauptsache sind es, wie Herr Stengel ganz richtig sagte, nur 12—15 Zechen, die ein besonders großes Interesse an diesem Kanal haben. Nur unsere Kohlenindustrie hat an ihm ein Interesse, und es könnte sehr leicht kommen, daß durch die Erleichterung der Ausfuhr nach Holland der deutsche Konsument Schaden leidet. Für den Bezug von Erzen aus Lothringen ist Vorbedingung die Kanalisirung der Mosel. Und deren Gegner ist ja der Frhr. v. Stumm, ein sehr mächtiger Mann, mächtiger als mancher Minister (Heiterkeit), er ist gewissermaßen Minister ohne Portefeuille. (Heiterkeit.) So lange die Seitenkanäle, Lippe, Ruhr, nicht gebaut sind, sind die nicht an dem Kanal liegenden Werke sogar schlechter dran, als bisher. Man behauptet, eine mäßige Rentabilität des Kanals sei gesichert. Ist das wahr, weshalb übernehmen denn nicht die Interessenten die Garantie für das ganze Anlagekapital von über 50 Millionen? Herr Miquel sagt, er sei kein Wasserfanatiker. Wir haben ihm das gern geglaubt, denn wir wissen, er ist mehr Steuerfanatiker, als Wasserfanatiker. (Heiterkeit.) Herr Miquel ist auch kein Kirchen-Fanatiker, trotzdem hat er 10 Millionen für den Dom gutgeheißen. Mancher Mann muß manches Mal sich akkommodiren in Dingen, die mit seiner Hauptrichtung nicht übereinstimmen! Neulich hat uns der Herr Finanzminister gesagt: wir wollen nicht mehr Schulden machen, wir wollen keine Anleihen mehr! Und hier schlägt er uns wieder Schuldenmachen vor. Aus der Luft können wir das Geld nicht nehmen. Und da sollte man sich doch bei neuen Ausgaben erst fragen, wer hat das meiste Interesse daran. Ich stimme daher gegen die Vorlage nicht aus Kanalfeindlichkeit, sondern aus Interesse an einer soliden Ordnung unserer Finanzen.

Finanzminister Dr. Miquel erwidert: man kann doch von den Interessenten nicht erwarten, daß sie die ganze Garantie für ein Unternehmen trügen, welches — der Staat baut! Dann, wenn die Interessenten die Garantie allein tragen sollen, werden sie doch lieber auch den Kanal selber bauen. Herr Richter hat ja doch auch schon oft genug für Sekundärbahnen gestimmt, welche der Staat für seine Rechnung und Gefahr gebaut hat. Wie würde es Herrn v. Schalscha — denn das gilt auch ihm —, wenn bei einer neuen Sekundärbahn es hieße, etwa in Oberschlesien, „die Interessenten sollen die ganze Garantie übernehmen!" Und was das Schuldenmachen anlangt, nun, für Kulturzwecke, für Landesmeliorationen Anleihen aufnehmen, Schulden zu machen, das hat noch niemals Jemand für unwirthschaftlich erklärt! Weiter führt der Minister aus, auf den privaten Bau von Kanälen zu verweisen, sei nicht angängig, denn bei den Rechten, die sich der Staat — ebenso wie bei den Bahnen — so auch bei den Kanälen in Bezug auf die Nutzung, die Tarifgestaltung, vorbehalten müsse, als Generalverkehrsdirektor, werde sich Niemand finden, der auf ein derartiges halbes Eigenthumsrecht reflektiren möge. Deshalb, fährt der Minister fort, glaube ich auch, daß der Abg. Richter, der doch sonst so klar denkt, diese allgemeinen Theorien auch nur dazu benutzt, um den Kanal zu Fall zu bringen, weil er den Kanal auch sonst nicht will. (Abg. Richter: Weshalb sollte ich ihn nicht wollen?) Ja, das weiß ich nicht! (Abg. Richter: Na also!) (Lebhafte Heiterkeit.) Ich bin überzeugt, Herr Richter hat seine Garantie-Bedingung nur gestellt, weil er weiß, daß sie nicht erfüllt werden kann und darum den Kanal zu Grunde richtet. (Beifall.)

Abg. Stötzel (Ztr.) erklärt sich für die Vorlage; im Westen nehme die Landwirthschaft nicht die engherzige Stellung, wie die im Osten; die Bauern im Westen sagen sich: Geht es der Industrie schlecht, so geht es auch uns schlecht.

Die Debatte wird geschlossen.

In namentlicher Abstimmung wird der grundlegende § 1 abgelehnt und zwar mit 186 gegen 116, ebenso wird der Antrag Rintelen (10 Millionen für eine Kanallinie Hamm-Datteln) abgelehnt und ebenso auch alle einzelnen Theile der Vorlage. Die Resolutionen betreffend die Regelung der Kanalgebühren werden von der Tagesordnung abgesetzt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung morgen 1 Uhr.

Tagesordnung: Fischerei der Ufereigenthümer und Viehseuchen-Gesetz.

Schluß 4¾ Uhr.

### Deutschland.

△ **Berlin**, 18. Mai. Die heutigen Verhandlungen des Bergarbeiter-Kongresses leitete der Engländer Wilson. Die Berathung über die gestern von den Belgiern vorgeschlagene Resolution betreffs der Haftpflicht der Unternehmer bei Unfällen in Bergwerken wird fortgesetzt. Seitens der Engländer wird gegen die Resolution gesprochen, weil dieselbe zu weitgehend sei. Bei der Abstimmung wird die Resolution von den Deutschen, Franzosen, Belgiern und Oesterreichern angenommen, von den Engländern einstimmig abgelehnt. Vierter Punkt der Tagesordnung ist die Berathung der Frage, wie der normale Arbeitslohn, welcher zum Leben nothwendig ist, erlangt und festgehalten werde. Von den englischen Delegirten war dazu die Resolution beantragt, daß „der Kongreß glaube, der einzige Weg, um das ersehnte Ziel zu erreichen, sei eine gründliche Organisation der Bergarbeiter. Lohnfragen sollen nicht entschieden werden können, ohne daß den Arbeitern die Möglichkeit gewährt wird, von den Gewinnen, Verlusten und Verkaufspreisen Kenntniß zu nehmen". Der Delegirte Edwards begründet den Antrag und wird von Harvay darin unterstützt, wobei sich letzterer gegen partielle Streiks ausspricht, welche nur ungeheure Summen verschlängen. Der deutsche Delegirte Brodam-Gelsenkirchen plaidirt für gesetzliche Festlegung eines Minimallohnes, ebenso Lamendin (Frankreich). Die Resolution der englischen Delegirten wird angenommen. Schluß der Sitzung 1 Uhr.

Wie die „Nat.-Ztg." erfährt, sind in der letzten Zeit hier eine Anzahl Individuen, die in den Anarchistenversammlungen sich bemerkbar gemacht und durch Einbrüche ihre Existenz sich verschafft hatten, verhaftet worden.

Die ständige Deputation des deutschen Juristentages hat beschlossen, in diesem Jahre keine Generalversammlung abzuhalten, dagegen im September nächsten Jahres den Juristentag zusammenzuberufen. Als Versammlungsort ist Bremen ins Auge gefaßt worden.

Der in dem hannoverschen Spielerprozeß mehrfach genannte Kaufmann Ludwig Stamer wurde gestern in einem hiesigen Geschäfte ergriffen und festgenommen. Stamer war ein spezieller Genosse des Barons von Zedlitz und wird ebenfalls des Falschspiels beschuldigt.

** **Berlin**, 18. Mai. Die Uebergangsbestimmungen zur Ausführung des Kommunalabgabengesetzes enthalten auch, wie schon kurz erwähnt, Vorschriften über die Obliegenheiten der Aufsichtsbehörden. Die letzteren sollen sich danach zunächst in allen geeigneten Fällen mit der Auffassung der Beschlußbehörden in Fühlung zu halten suchen. Wegen Aufstellung, Einrichtung und Einreichung der Pläne zur Ausführung des Gesetzes haben die Regierungspräsidenten für die Städte, die Landräthe für die Landgemeinden unter Beachtung der ihnen hierüber seitens der Oberpräsidenten für die Städte, der Regierungspräsidenten für die Landgemeinden etwa zugehenden Weisungen die erforderlichen Bestimmungen anzuordnen. Es wird zur eigenen Information der Aufsichtsbehörden und zur Belehrung der Gemeinden empfohlen, Konferenzen über die sich eröffnenden Fragen zwischen den Landräthen einerseits und den Vertretern der Städte andererseits unter dem Vorsitze des Regierungspräsidenten oder eines Mitgliedes der Regierung anzuberaumen. Ob im Anschluß hieran weitere Konferenzen der Landräthe mit den Vorständen der Landgemeinden ihres Kreises abgehalten werden müssen, wird dem Ermessen der ersteren überlassen. Die Konferenzen sollen thunlichst zeitig abgehalten und auf ihnen namentlich auch erörtert und festgestellt werden, in welchem Umfange die Gemeinden für das Jahr 1895—96 die Reformen beschränken oder von der Aufstellung des Reformplanes entbunden werden können. Regierungspräsidenten und Landräthe sollen die ihnen zugestellten Pläne sorgfältig prüfen und auf die Beseitigung der gefundenen Mängel hinwirken. Bis zum 1. Januar 1895 haben die Regierungspräsidenten den zuständigen Ministern über den Gang der Reformen in ihren Bezirken Bericht zu erstatten.

Was die besonderen Obliegenheiten der Aufsichtsbehörden betrifft, so haben sie nach Möglichkeit darauf hinzuwirken, daß Ordnungen, welche nur einstweilen fortbestehen bleiben dürfen, mit den gesetzlichen Vorschriften bereits für das Rechnungsjahr 1895—96 in Einklang gebracht werden. Die Bereitwilligkeit der Gemeinden hierzu ist im Allgemeinen nicht zu bezweifeln, und sachliche Schwierigkeiten, welche einen Aufschub der Herstellung der Uebereinstimmung über den 1. April 1895 hinaus rechtfertigen, sind nur in seltenen Fällen zu erwarten. Einzelnen Gemeinden, die es an Bereitwilligkeit fehlen lassen, soll eröffnet werden, daß erforderlichen Falls die im Gesetze vorgesehenen Zwangsmaßnahmen zur Anwendung gelangen werden. Von gleicher Wichtigkeit ist die richtige Handhabung der Vertheilungsregeln bei Aufbringung des Steuerbedarfs. Auf die Heranziehung der Realsteuer in einem die Absicht des Gesetzes entsprechenden Umfange soll mit Nachdruck bestanden werden. Wo die ausschließliche oder überwiegende Deckung des Steuerbedarfs durch Einkommensteuerzuschläge bisher üblich gewesen oder aus sonstigen Gründen eine Neigung zur übermäßigen Belastung der Einkommensteuer zu erwarten ist, sind die Gemeinden von vornherein darauf aufmerksam zu machen, daß Abweichungen von den Vertheilungsregeln des § 54 des Gesetzes und Zuschläge über den vollen Satz der Staatseinkommensteuer hinaus zur Ertheilung der Genehmigung und Zustimmung, insofern das Erforderniß der Genehmigung und Zustimmung nicht überhaupt in Wegfall kommt, einer ausreichenden sachlichen Begründung bedürfen. Hierauf gerichtete Anträge sind von den Aufsichtsbehörden im Instanzenzuge unter Berücksichtigung der gesammten Haushaltsverhältnisse der Gemeinde sorgfältig zu prüfen und nur dann, wenn diese Prüfung zu Gunsten des Antrages ausfällt, an den Kreisausschuß (Bezirksausschuß) weiter zu geben, anderenfalls aber unter entsprechender Bescheidung abzuweisen. Die Ertheilung der Zustimmung zu Gemeindebeschlüssen, durch welche für das Rechnungsjahr 1895—96 bei einer den Absichten des Gesetzes entsprechenden Heranziehung der Realsteuern Zuschläge zur Staatseinkommensteuer bis zum Betrage von 150 Prozent einschließlich angeordnet werden, ist für die Landgemeinden dem Regierungspräsidenten, für die Stadtgemeinden dem Oberpräsidenten übertragen. Schließlich wird noch Werth darauf gelegt, daß von der zugelassenen Beschränkung oder Genehmigung auf eine von vornherein zu bemessende Frist von einem oder mehreren Jahren in allen dazu geeigneten Fällen Gebrauch gemacht wird, namentlich bei der ersten Ausführung des Gesetzes, für welche es an Erfahrungen vielfach fehlen wird.

** Bei der Besteuerung der Lustbarkeiten durch die Gemeinden ist man bisher davon ausgegangen, daß grundsätzlich nur die öffentlichen Lustbarkeiten zu besteuern seien; daß den öffentlichen Lustbarkeiten zwar diejenigen gleichzustellen seien, welche von Vereinen oder Gesellschaften veranstaltet werden, die zu diesem Behufe gebildet werden, daß aber andererseits von den zu besteuernden öffentlichen Lustbarkeiten diejenigen wiederum auszuscheiden seien, bei welchen ein höheres wissenschaftliches oder Kunstinteresse obwaltet. Bekanntlich hat nun das neue Kommunalabgabengesetz den Gemeinden die Besteuerung der Lustbarkeiten gestattet, ohne Einschränkungen anzugeben, welche bei dieser Besteuerung zu beachten sind. Dabei ist allerdings nicht beabsichtigt worden, die Besteuerung jeder Lustbarkeit von unzweifelhaft rein häuslichem Charakter zu ermöglichen, oder die Besteuerung derjenigen Lustbarkeiten, bei welchen ein höheres wissenschaftliches oder Kunstinteresse obwaltet, ohne Ausnahme zu empfehlen. Mit der Abstandnahme von der bisher festgehaltenen grundsätzlichen Beschränkung der Besteuerung auf öffentliche Lustbarkeiten soll vielmehr einerseits den Umgehungsversuchen wirksamer begegnet, andererseits den Gemeinden die Möglichkeit eröffnet werden, die Besteuerung auf solche Lustbarkeiten auszudehnen, welche nach ihrer Zugänglichkeit und ihrem Umfange mehr oder minder von derselben Bedeutung wie die öffentlichen Lustbarkeiten sind, beispielsweise also die von großen geschlossenen Gesellschaften für ihre Mitglieder veranstalteten Lustbarkeiten. Die Besteuerung solcher Lustbarkeiten, bei welchen ein höheres wissenschaftliches oder Kunstinteresse obwaltet, erscheint nur dann gerechtfertigt, wenn zugleich auf Seiten des Unternehmers die Absicht einer Gewinnerzielung zum eigenen Vortheil und nicht zu Gunsten wohlthätiger oder gemeinnütziger Zwecke besteht. Natürlich muß es den einzelnen Gemeinden überlassen bleiben, in einer den örtlichen Verhältnissen entsprechenden Weise von der ihnen durch das neue Gesetz gewährten Vollmacht Gebrauch zu machen. Jedenfalls werden sie in den betreffenden Steuerordnungen die Fälle, in denen eine Besteuerung stattfinden soll, so genau bezeichnen müssen, daß bei der Ausführung ein Ueberschreiten des Gesetzes nicht zu befürchten steht. Ein Muster zu solchen Steuerordnungen haben die Minister des Innern und der Finanzen der Ausführungsanweisung zum Kommunalabgabengesetz beigefügt. Dem Vernehmen nach sind in demselben die oben angegebenen Grundsätze für die neue Besteuerung der Lustbarkeiten niedergelegt.

— Der Bundesrath hält morgen eine Plenarsitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen: der Entwurf einer Verordnung wegen Aufhebung des Verbots der Ausfuhr von Streu- und Futtermitteln; der Antrag über den zollfreien Einlaß der von der Weltausstellung in Antwerpen zurückgelangenden Güter; die Wahl von Mitgliedern des Kuratoriums der Reichsbank, der Bericht der Reichsschulden-Kommission, sowie Ausschußberichte über die Vorlage, betr. die Ausprägung von Reichssilbermünzen und über die vom Reichstag zum Etat der Schutzgebiete gefaßten Resolutionen; schließlich noch eine Reihe von Petitionen.

— Wie die M. „Allg. Ztg." mittheilt, werden vier baierische Artilleriesergeanten mit 26 Kameraden aus anderen deutschen Kontingenten im nächsten Monat zur ostafrikanischen Schutztruppe abgehen, in der zwei neue Kompagnien errichtet werden. Die seit fast drei Jahren in Afrika dienenden baierischen Soldaten sind sämmtlich eine weitere Kapitulation auf drei Jahre eingegangen.

— Gutem Vernehmen des „Ev. kirchl. Anz." zufolge soll in der neulichen gemeinschaftlichen Berathung des evangelischen Ober-Kirchenraths mit dem General-Synodalvorstande der Hofprediger Vieregge hier zum zweiten Generalsuperintendenten für die Provinz Sachsen und der Superintendent Braun in Marienwerder zum Generalsuperintendenten für die Provinz Ostpreußen in Aussicht genommen sein. Die beiden Stellen sind durch den Tod der Generalsuperintendenten D. Leopold Schultze und Poetz erledigt.

— Major von Francois, Kommandeur der Schutztruppe in Südwestafrika und bis vor Kurzem beauftragt mit der Stellvertretung des Landeshauptmanns, hat sich, wie die „M. u. P. K." mittheilt, bereits eingeschifft, und befindet sich auf der Reise nach Deutschland. Seine Rückkehr nach Südwestafrika in seine frühere Stellung ist ausgeschlossen. Die Verstärkung von zweihundert Mann, die Anfang Juni von Hamburg nach Südwestafrika gehen wird, soll hauptsächlich aus Kavalleristen und auch Feldartilleristen bestehen; auch werden Kavallerie-Offiziere mitgehen. Zum Führer soll der Kompagnieführer v. Perbandt ausersehen sein, der schon in Ostafrika unter Major v. Wissmann gute Dienste geleistet hat. Aus Ludwigslust wird der „M. Z." geschrieben, daß sich vom 1. großherzoglich mecklenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 17 über zwanzig Unteroffiziere und Mannschaften freiwillig zum Eintritt in die Schutztruppe für Südwestafrika gemeldet und die Kapitulationsbedingungen unterschrieben haben.

— Die königliche Münze hierselbst ist gegenwärtig mit Aufträgen nach dem Auslande überhäuft. Für Italien hat dieselbe nicht weniger als 4000 Zentner Nickel zu verarbeiten, welche bis zum 1. August d. J. geliefert werden müssen. Um den Auftrag rechtzeitig erledigen zu können, müssen täglich 46 Zentner geprägt werden, eine Arbeitsleistung, die nur dadurch zu bewältigen ist, daß auch an Sonntagen gearbeitet wird. Sobald der Auftrag für Italien beendigt ist, wird eine Ordre der rumänischen Regierung in Angriff genommen, welche einen großen Posten Silber- und Kupfermünzen bestellt hat. Dieser Auftrag muß bis zum 1. Oktober d. J. erledigt sein, worauf dann die Herstellung deutscher Reichsmünze vorgenommen wird. In diesem Jahre werden nur 10 Millionen Gold in Zwanzig- und Zehn-Markstücken, eine halbe Million Fünf-Pfennigstücke sowie etwas Kupfergeld geprägt werden.

— Am Sonntag, den 17. Juni, wird in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin die Grundsteinlegung zum neuen Dom stattfinden.

— Nach den bisherigen vorläufigen Bestimmungen ist die zweite Berathung des Gesetzentwurfs über die Landwirthschaftskammern auf den nächsten Montag anberaumt. Zwischen den Konservativen und den Nationalliberalen sind von Neuem Verhandlungen eingeleitet worden, zu denen auch das Zentrum hinzugezogen worden ist. Die „Nat.-Lib. Korr." berichtet hierüber:

„Im Vordergrunde steht nach wie vor die Frage der obligatorischen oder fakultativen Einrichtung. Auf konservativer Seite scheint man vorläufig nur so weit gehen zu wollen, der Regierung die Befugniß zu ertheilen, nach Bedürfniß und nach Anhörung der Provinziallandtage sich über obligatorische oder fakultative Einführung zu entscheiden. Die Nationalliberalen dürften an der fakultativen Einrichtung festhalten, beziehungsweise nicht nur die Anhörung, sondern die Zustimmung der Provinziallandtage verlangen. Die Regierung soll nicht abgeneigt sein, die fakultative Einrichtung anzunehmen. Hinsichtlich der Wahlen werden von konservativer Seite Vorschläge etwa in der Richtung gemacht, daß die erstmalige Wahl den Kreistagen zusteht, die sich dann mit der Regierung über gewisse Satzungen für spätere Wahlen zu verständigen hätten, wofür im Gesetz die Grundlagen festgestellt werden. Das ist aber alles noch zu sehr informatorischer und vertraulicher Art, als daß sich das schließliche Ergebniß irgendwie übersehen ließe."

**Posen**, 18. Mai. Aus Bromberg wird gemeldet: Die Staatsanwaltschaft hat, wie nunmehr bestätigt wird, gegen den polnischen Rechtsanwalt Moczynski in Bromberg wegen einer in Mogilno gehaltenen Wahlrede zur Reichstagsersatzwahl für Herrn von Koscielski das Strafverfahren wegen Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen eingeleitet.

**München**, 18. Mai. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden, hat der Petitionsausschuß der Abgeordnetenkammer die Plenarerörterung der Petition auf Zulassung der Feuerbestattung in Baiern gegen eine Stimme abgelehnt, nachdem der Minister des Innern, Freiherr von Feilitzsch erklärt hatte, die Zulassung der Feuerbestattung sei zur Zeit gesetzlich unmöglich; die Regierung erwäge die ganze Frage vom juristischen, medizinischen und religiösen Standpunkte aus auf das eingehendste; er bezweifle, daß in Baiern ein Bedürfniß für die Leichenverbrennung vorliege.

**Würzburg**, 18. Mai. Wie die „Neue Baierische Landeszeitung" mittheilt, ist die Klage gegen den Redakteur Memminger wegen Beleidigung des Reichskanzlers eingestellt worden. Memminger selbst wolle als Zeuge in der Angelegenheit erscheinen. Freiherr von Thuengen werde sich zur nächsten Verhandlung rechtzeitig in Berlin stellen.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 18. Mai. Das Abgeordnetenhaus erledigte in einer Abendsitzung das Budget des Ackerbauministeriums. Die nächste Sitzung findet morgen statt.

**Wien**, 18. Mai. Aus der gestrigen Rede des Justizministers Szilaghi im ungarischen Reichstage ergiebt sich klar, daß die Absicht der Regierung dahin geht, ihre Partei im Oberhause durch Vermehrung der erblichen Mitglieder dieses Hauses zu stärken. Unmittelbar nachdem das Abgeordnetenhaus die Zivilehe-Vorlage zum zweiten Male angenommen haben wird, wird Wekerle sich nach Wien begeben, um von der Krone die Bewilligung zur Vermehrung der erblichen Mitglieder des Oberhauses zu erhalten. Wenn die Zivilehe im Magnatenhause durchgeht, ist ihr die Sanktion der Krone bereits gesichert.

**Troppau**, 18. Mai. Bei dem heutigen Frühschichtswechsel im östlichen Reviere war die Anfahrt durchweg normal, im westlichen Reviere

sind die Belegschaften aller Schächte fast vollzählig angefahren.

### Spanien und Portugal.

**Madrid**, 18. Mai. Anläßlich des achten Geburtstages des Königs fand gestern im königlichen Palais großer Empfang statt, welchem auch mehrere Senatoren und Deputirte der verbündeten republikanischen Parteien beiwohnten.

### Großbritannien und Irland.

**Lerwick**, 18. Mai. Die erste Division des deutschen Manövergeschwaders traf heute, vom Firth of Forth kommend, hier ein. Die Spitzen der Behörden statteten dem Geschwader Besuche ab und hießen es willkommen. Abends ging die Division nach Bergen in See.

### Rumänien.

**Bukarest**, 18. Mai. Dem Berichte der magyarischen Presse zufolge ist die Lage in Siebenbürgen äußerst ernst. Vorgestern, am Jahrestage der Proklamation der rumänischen Revolution des Jahres 1848, versammelten sich die Rumänen an mehreren Punkten Siebenbürgens. Zu Blasendorf waren mehrere tausend Rumänen versammelt, um den Tag zu feiern. Die Gendarmerie schritt mit aufgepflanztem Bajonett ein; es kam zu blutigem Gemenge, mehrere Todte und Verwundete sind zu beklagen. Die Aufregung ist ungeheuer. Aus allen magyarischen Enklaven flieht die Bevölkerung zum Theil, zum Theil verlangt sie Verstärkung der Gendarmerie.

### Bulgarien.

**Sofia**, 17. Mai. Der Ministerrath beschloß den Bau einer Eisenbahn, die Sliwno mit der Eisenbahn Jamboly-Burgas verbindet.

Wie verschiedene Blätter melden, beginnt morgen vor dem Gerichtshof erster Instanz hierselbst der Prozeß gegen die Wähler in Rasgrad wegen Preßdeliktes, begangen durch die Veröffentlichung des Beschwerdetelegramms an den Prinzen Ferdinand bei den letzten Wahlen.

### Amerika.

**Washington**, 17. Mai. Der Senat beschloß, eine Kommission zu ernennen zur Veranstaltung einer Enquete über die angeblichen Versuche zur Bestechung von Senatoren und über die während der Berathung der Tarifvorlage von Senatoren unternommenen Zucker-Spekulationen.

## Die Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche.

Wenn auch Anfangs gefürchtet wurde, daß die erheblichen Kosten für den Bau der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche in Berlin nicht aufgebracht würden, so sind jetzt alle Bedenken und Sorgen geschwunden und ist bereits der 1. September 1895 als Einweihungstag in Aussicht genommen. Es dürfte unsern Leser interessiren, Einzelheiten über das mächtige, dem Andenken des hochseligen Kaisers Wilhelm I. geweihte Gotteshaus zu erfahren. Die Gesammtsumme des Kostenanschlages beträgt 2 700 000 Mark, während die Kosten im Jahre 1891 nur auf 1 800 000 Mark veranschlagt waren. Die erste bedeutende Erhöhung trat ein, als die Baukommission beschloß, die Kirche äußerlich großartiger auszugestalten und das Innere, dem Aeußeren entsprechend, statt in Ziegel und Putz in weißem Sandstein herzustellen. Demgemäß mußte auch die innere Einrichtung reicher geplant werden. Die Erhöhung der Summe für den Rohbau liegt darin, daß durchweg in der Vorhalle, in der Kirche und am Altar schönerer Fußboden-Belag genommen wird, daß statt einfacher eiserner, steinerne Treppengeländer, dann werthvollere Treppenstufen, ausgedehntere Anwendung von geschliffenen Granitplatten zur Bekleidung der Wände, kunstvollere Thüren, reichere Architektur an Säulen rc. gewählt worden sind. Die Erhöhung der Summe für die innere Einrichtung auf 500 000 Mark ist in der Art der Ausführung der einzelnen Gegenstände begründet. Der Altar war beispielshalber ursprünglich auf 6—7500 Mark veranschlagt. Jetzt, wo die über diese Summe für eine glänzende Herstellung hinausgehenden Kosten der königliche Kunstfonds übernommen und eine edle Freundin die dazu gehörige werthvolle, überlebensgroße Christusfigur gestiftet hat, beträgt der Werth etwa 70 000 Mark. Die Kanzel muß dazu passend sein und stellt sich statt früher auf 6000 jetzt auf 15 000 Mark. Der Werth der Altargeräthe, welche zum großen Theile schon geschenkt sind, und welche auf 3—4000 Mark veranschlagt waren, beläuft sich auf über 12 000 Mark. Statt drei Glocken wird der Hauptthurm fünf, darunter eine ganz große erhalten, welche den Namen Königin Luise und Kaiser Wilhelm I. tragen soll. Mosaik und bunte Fenster werden in ausgedehnterem Maße Verwendung finden.

Der Glanzpunkt der inneren Einrichtung der Kirche bildet der Chor und seine Umgebung. Das Gebäude desselben stellt nach Bestimmung die Gabe des bekannten Obeliskenfonds dar, und soll seinem Andenken auf einer Tafel entsprechender Ausdruck verliehen werden. In der Mitte des Chores fesselt den Blick die Marmorfigur des Heilandes, welcher seine Hände einladend der Gemeinde entgegenstreckt. Ueber ihm erhebt sich auf vier Säulen der Baldachin aus Metall mit Emaille und Mosaik, auf welchen von der Decke ein großes altromanisches Kreuz herabhängt. Zu Füßen des Heilandes steht der aus edlem Gesteine angefertigte, mit Mosaik und reicher Steinarchitektur versehene Altartisch. Die den Altar im Halbkreise umgebende Chorwand ist bis zu 5 Meter Höhe mit Mosaikarabesken belegt, über welchen sich eine Zwerggallerie aus Porphyrsäulen mit reichverzierten weißen Sandsteinbogen auf leuchtendem Hintergrunde von Goldmosaik herumzieht. Fünf große Fenster und drei Fensternischen streben zu dem weißen Sandsteingewölbe empor. Die fünf Fenster zeigen in Glasmalerei in der Mitte den für sein Volk betenden Moses, zu seiner Rechten und Linken die vier großen Propheten Jesaias, Jeremias, Ezechiel und Daniel; in den beiden Nischen sind in Mosaik die Könige David und Melchisedeck dargestellt. An den Pfeilern zwischen den Fenstern und Nischen sind Statuen der vier Evangelisten und der Apostel Paulus und Petrus angebracht. Den Abschluß des Chores bildet der gewaltige, 20 Meter hohe und 13 Meter breite, aus weißen Sandsteinquadern gewölbte Triumphbogen. An demselben stehen Luther und Melanchthon. Die übrigen Pfeiler sollen Statuen derjenigen Fürsten und Fürstinnen des Hohenzollernhauses zieren, welche sich um die evangelische Kirche besonders verdient gemacht haben. Links vom Altare tragen die Pfeiler der in Marmor und weißem Sandstein erbauten königlichen Loge die Eltern des alten Kaisers und zwar von dem zunächst dem Altare befindlichen Pfeiler blickt die Königin Luise herab, die unvergeßliche, geliebte Mutter des theuren Kaisers — unsere Landesheilige, wenn man so sagen darf. Gegenüber, in der Nähe der Kanzel, steht der fromme König Friedrich Wilhelm IV., dann reihen sich zu beiden Seiten an: Kurfürst Joachim II. als Begründer der Reformation in der Mark Brandenburg und seine Mutter Elisabeth, eine dänische Prinzessin aus dem Hause unserer jetzigen Kaiserin, welche sich zuerst zum Evangelium bekannte und dafür unter der Strenge ihres katholischen Gemahls leiden mußte. Es folgt der Bruder Joachims II., der energische, für die Reformation begeisterte Johann von Küstrin, danach Albrecht von Brandenburg, der Herrenmeister des Deutschen Ordens, welcher auf Luthers Rath Preußen in ein weltliches Fürstenthum verwandelte, und endlich der Große Kurfürst und seine Gemahlin Luise Henriette, die Dichterin des Liedes „Jesus, meine Zuversicht". Der herrliche Altar mit Christus, die Chorfenster, die Statuen im Chor, sowie die Statuen von Luther, Melanchthon, Friedrich Wilhelm III., Königin Luise und Friedrich Wilhelm IV., sind geschenkt bezw. die Kosten dafür gesichert. Nur für die Mosaikbilder des Chores, David und Melchisedeck, fehlen die Stifter, welche sich hoffentlich bald finden werden, da zur Einweihung der ganze Chor fertig sein muß. Die Ausstattung der Gedächtnißhalle ist einer späteren Zeit überlassen. Die Art der Darstellungen und die dazu nöthigen Arbeiten beanspruchen hervorragende künstlerische Kräfte und viel Zeit und bedingen die Einsetzung eines für die Vollendung des Innern der Kirche noch jahrelang thätigen Kunstkomitees. Die ungefähren Kosten für den Schmuck der Halle, welcher in reicher Mosaikdecke, in Bronze- oder Marmorreliefs und vielleicht einer Statue des alten Kaisers gedacht ist, sind auf 350 000 bis 400 000 Mark veranschlagt. Es ist dies eine geeignete Gabe, für welche sich vielleicht noch einmal die Stadt Berlin gewinnen läßt.

Von der im Ganzen nothwendigen Summe von 2 700 000 Mark sind beschafft resp. zugesagt 2 340 000 Mark. Von der Stadtsynode sind 180 000 Mark erbeten und dürften bewilligt werden, so daß 2 520 000 Mark gesichert wären, und es blieben mit Einschluß der etwa 50 000 Mark betragenden Kosten für die große Mauer des Zoologischen Gartens sowie über die Umlegung der Entwässerungs-Anlagen rc., bis Ende 1895, 230 000 Mark zu sammeln übrig.

### Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 19. Mai. Am 1. Oktober d. Js. beginnt in dem Provinzial-Hebammen-Institut zu Stettin ein neuer, sechs Monate dauernder Hebammen-Lehrkursus. — Zu demselben werden in erster Reihe Schülerinnen zugelassen, welche von Kreisen oder Hebammenbezirken der Provinz zur Ausbildung vorgeschlagen werden und mindestens 20, aber nicht über 30 Jahre alt sind. Diese Schülerinnen erhalten die Ausbildung sowie Aufnahme und Verpflegung in dem betreffenden Institut unentgeltlich. Gesuche um Aufnahme sind durch Vermittelung der Herren Landräthe (in den Städten durch den Magistrat) dem Herrn Landesdirektor einzureichen.

* Die dritte Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte gestern den Sattlergesellen Ernst Sachs von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens und Diebstahls in zwei Fällen zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust. — Vor demselben Gericht hatte sich ferner der Arbeiter Gustav Karl Ferdinand Schmidt aus Hinzenkamp bei Eggesin wegen fahrlässigen Meineids zu verantworten. Derselbe war vor dem Schöffengericht zu Ueckermünde in der Strafsache wider den Arbeiter Gustav Röhl aus Eggesin wegen Mißhandlung am 27. Oktober und am 17. November als Zeuge vernommen worden und hatte dabei unter dem Eide eine unwahre Thatsache bekundet. Er gab dies gestern zu und behauptete, er habe nicht die Absicht gehabt, den in Frage kommenden Umstand, daß er sich von Röhl auf kurze Zeit getrennt, zu verschweigen. Das Gericht hielt den Angeklagten des fahrlässigen Meineids in zwei Fällen für überführt und erkannte gegen denselben auf eine Gefängnißstrafe von 9 Monaten. — Der Buchhalter Johannes Ernst Schmalz war im Herbst vorigen Jahres bei dem Maurermeister Klinge in Grabow angestellt und hatte auch zeitweise die Einziehung von Geldern zu besorgen. Es gelang ihm deshalb ohne Schwierigkeiten, zwei von ihm selbst mit dem Namen K.'s unterzeichnete Quittungen über 100 bezw. 445 Mark unterzubringen, bei einer dritten dagegen mißlang der Versuch. Ferner erhielt S. von einem Kunden für eine mit seinem eigenen Namen unterfertigte Quittung 20 Mark, die er dem Klinge übergeben sollte, doch behielt er dies Geld, ebenso wie die vorher erwähnten Beträge für sich. Gegen den ungetreuen Buchhalter wurde Anklage wegen Urkundenfälschung, Betruges und Unterschlagung erhoben und hatte sich gestern die dritte Strafkammer mit der Angelegenheit zu beschäftigen. Der Angeklagte war geständig und entschuldigte die Vergehen mit großer Nothlage. Das Gericht belegte ihn unter Zubilligung mildernder Umstände mit 9 Monaten Gefängniß.

— (Ein einfaches Schutzmittel gegen Bremsenstiche.) In neuerer Zeit hat man gefunden, daß eine Salbe aus 1 bis 1¼ Theilen Antinonnin und 100 Theilen Schweinefett oder Vaselin bereitet, Rindern, Pferden u. s. w. reichlich eingerieben, unfehlbar vor Bremsenstichen schützt. Antinonnin und Vaselin liefert jeder Apotheker. Landwirthe und alle Pferdebesitzer sollten in den heißen Sommertagen dieses einfache Mittel bei ihren Thieren anwenden.

* Gestern Abend gegen 6 Uhr rückte die Feuerwehr nach der Stoltingstraße aus, woselbst auf dem zwischen Sternberg- und Friedrichstraße belegenen Platze ein leerer Bretterschuppen, dem Zimmermeister Paasch gehörig, brannte. Das Feuer wurde mittelst Gasspritze und Hydrant gelöscht. Die Feuerwehr war etwa eine halbe Stunde in Thätigkeit.

— Dem evangelischen Pastor Schliep zu Liebenow im Kreise Greifenhagen, bisher am Augusta-Hospital in Berlin, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

— (Personal-Veränderungen im Bereiche des 2. Armee-Korps.) Henning, Vizewachtmeister vom Landwehr-Bezirk Stettin, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des Ulanen-Regiments v. Schmidt (1. pomm.) Nr. 4, Mierendorff, Sekonde-Lieutenant von der Reserve des Dragoner-Regiments von Wedel (pomm.) Nr. 11 (Schneidemühl), zum Premier-Lieutenant befördert. von Wedel-Parlow, Sekonde-Lieutenant von der Reserve des Train-Bataillons Nr. 15 (Belgard), als Reserve-Offizier zum Dragoner-Regiment von Wedel (pomm.) Nr. 11 versetzt. Katter, Vizefeldwebel vom Landwehr-Bezirk Schleswig, zum Sekonde-Lieutenant der Reserve des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2 befördert. Munkel, Rittmeister v. d. Kavallerie 1. Aufgebots des Landwehr-Bezirks Belgard, mit seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

Die am 16. Mai unter dem Vorsitze des Professors Blasendorff tagende Versammlung der ehemaligen Kameraden des pomm. Jäger-Bataillon Nr. 2 beschloß, zu der am 15. Juni d. J. stattfindenden 150jährigen Jubelfeier des Bataillons eine Geldsammlung zu veranstalten und diese dem in Berlin gebildeten Festausschuß mit dem Hinweise zu überfenden, daß das Geld als Grundstock für eine dauernde Schießpreisstiftung dem Bataillon überwiesen werden solle. Die Spender werden gebeten, ihren Vor- und Zunamen, Beruf, Jahrgang und Kompagnie anzugeben, damit diese Angaben in die Geberliste eingetragen werden. Zur Empfangnahme der Spenden, die bis zum 1. Juni erbeten werden, sind bereit die Kameraden: A. Rades, Schulzenstraße 7, Lindau u. Winterfeld, Paradeplatz 8, G. Brandenburg, Alte Falkenwalderstraße 14.

Gleichzeitig werden die auswärtigen Zeitungen um gefällige Weiterverbreitung dieser Nachricht gebeten.

### Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 17. Mai. Gestern tagte in Tinschmanns Saal hierselbst die Gauversammlung der Lehrervereine Bütow, Budow-Gr. Dübsow, Gr. Tuchen und Sullenczin. Herr Schwarz-Zukowken referirte über „Die Schule und die soziale Frage". Nach längerer Diskussion wurden folgende drei Thesen einstimmig angenommen: 1. Ein direktes Eingreifen in die sozialen Kämpfe der Gegenwart hat die Volksschule als Stätte, welche die Kinder aller Staatsbürger durch Einführung der allgemeinen Volksschule zu friedlicher Arbeit vereinigen sollte, zu vermeiden. Nur insoweit wirkt sie an der Lösung der sozialen Frage mit, als sie eine charaktervolle Jugend erziehen soll, die, frei von Klassenhaß und erfüllt von wahrer Religiosität und Vaterlandsliebe, befähigt ist, dereinst ein urtheilsfähiges und thatkräftiges Glied der Nation zu werden. 2. Die Hindernisse, die zur Zeit die Volksschule noch hemmen, ihren segensvollen Einfluß auf die Jugend voll und ganz auszuüben, als da sind: überfüllte Klassen, vielfache Stoffüberbürdung, nichtfachmännische Schulaufsicht, nicht immer genügende materielle Sicherstellung des Lehrers und dessen rechtliche Unsicherheit in Bezug auf die Ausübung der Disziplin u. s. w. sind zu beseitigen. 3. Es ist wünschenswerth, daß jeder Lehrer sich bestrebt, auch über die eigentliche Berufsthätigkeit hinaus, soweit es ohne deren Beeinträchtigung geschehen kann, an der Lösung der Zeitfragen thatkräftig mitzuwirken. — Nach kurzer Pause hielt Herr Reck-Abl. Briesen seinen Vortrag über „das Spiel in der Volksschule und sein erziehlicher Werth". Auch die Ausführungen dieses Referenten fanden allgemeine Anerkennung. Zum Vorstande des Gauverbandes wurde für dieses Jahr bis Pfingsten 1895 der Vorstand des Budower Lehrervereins gewählt.

### Vermischte Nachrichten.

**Berlin.** Am Dienstag früh hat es sich hier ereignet, daß die Feuerwehr zur Unterstützung der Feuerwehr gerufen wurde. Als sich der elfte Zug von der Brandwache in der Mauerstraße in der vorgeschriebenen Gangart nach der Brandstelle in der Dorfstraße bewegte, war die Spritze als letzter Wagen etwas zurückgeblieben. Als der Fahrer die Pferde zu schnellerem Laufe antrieb, wurden an der Ecke der Anhalt- und Wilhelmstraße die Hinterräder durch die Pferdeeisenbahnschienen gehindert, den Vorderrädern zu folgen. Durch die auf diese Weise entstandene Schleuderung des Hinterwagens warf die Spritze um, so daß die sechs Begleitmannschaften auf die Straße stürzten und die Speichen des zerbrochenen linken Hinterrades umherflogen. Die Feuerwehr aus der Schöneberger Straße erschien, um die verunglückte Spritze wieder flott zu machen. Innerhalb einer Stunde war der Straßenzug wieder frei. Von den abgestürzten Feuerwehrmännern hat keiner Verletzungen davongetragen.

### Schiffsnachrichten.

**Hamburg**, 18. Mai. Der Schnelldampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft „Fürst Bismarck", welcher gestern Abend von Newyork nach Southampton und Hamburg abging, hat 1019 Passagiere, meistens 1. und 2. Klasse, sowie Goldsendungen im ungefähren Betrage von 8 Millionen Mark und eine 260 Säcke umfassende Post an Bord.

**London**, 18. Mai. Die bekannte Regatta-Yacht „Valkyrie" ist an der afrikanischen Küste mit Mann und Maus untergegangen. — Der Norddeutsche Lloyd verkaufte seinen Dampfer „Baltimore" zu unbekanntem Preise an eine englische Firma.

### Bankwesen.

**Berlin**, 18. Mai. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 15. Mai.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 889 688 000, Zunahme 12 757 000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 27 228 000, Zunahme 829 000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 11 377 000, Abnahme 1 291 000.
4) Bestand an Wechseln M. 560 086 000, Zunahme 6 126 000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 90 240 000, Zunahme 9 799 000.
6) Bestand an Effekten M. 5 459 000, Zunahme 172 000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 56 199 000, Zunahme 16 239 000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120 000 000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 30 000 000 unverändert.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 945 733 000, Abnahme 43 901 000.
11) An sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 532 981 000, Zunahme 88 212 000.
12) An sonstigen Passiva M. 11 599 000, Zunahme 338 000.

Die weitere allgemeine Kräftigung des Bankstatus ist aus diesen Ziffern ersichtlich. Eine abnorme Erscheinung ist das starke Anwachsen der Girogelder, das bekanntlich aus den Einzahlungen auf die neue innere Anleihe herrührt. Dagegen hat der Metallbestand direkt 12¾ Millionen gewonnen und der Notenumlauf ist um fast 44 Millionen zurückgegangen. Die mäßige Belastung der Anlagekonti fällt dagegen nicht sehr ins Gewicht. Die Notenreserve ist um 56 196 000 Mark gewachsen, also auf 275 960 000 Mark gegen 237 686 000 Mark parallel im Vorjahre.

### Börsen-Berichte.

**Posen**, 18. Mai. **Spiritus** loko ohne Faß 50er 45,50, do. loko ohne Faß 70er 25,80. Behauptet. — Wetter: Warm.

**Magdeburg**, 18. Mai. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl. von 92 Prozent —,—, neue 12,80, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 12,00. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 9,30. Schwächer. Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemischte Raffinade mit Faß 25,50. Gemischter Melis I. mit Faß 23,75. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg, per Mai 11,60 bez., 11,62½ B., per Juni 11,55 bez., 11,55 B., per Juli 11,50 G., 11,55 B., per Oktober-Dezember 11,17½ bez., 11,20 B. — Matt.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 70 000 Zentner.

**Köln**, 18. Mai, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,75, fremder loko 15,00. Roggen hiesiger loko 12,50, do. fremder 13,75. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 14,50, fremder 14,75. Rüböl loko 48,00, per Mai 46,30 B., per Oktober 46,20. — Wetter: Heiß.

**Hamburg**, 18. Mai, Vormittags 11 Uhr. **Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai —,—, per September 77,25, per Dezember 71,50, per März 69,25. — Behauptet.

**Hamburg**, 18. Mai, Vormittags 11 Uhr. **Zuckermarkt.** (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Mai 11,65, per Juni 11,60, per August 11,57½, per Oktober 11,17½. — Matt!

**London**, 18. Mai. **Kupfer**, Chili bars good ordinary brands 39 Lstr. 5 Sh. — d. **Zinn** (Straits) 70 Lstr. 17 Sh. 6 d. **Zink** 15 Lstr. 17 Sh. 6 d. **Blei** 9 Lstr. 5 Sh. — d. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41 Sh. 7 d.

**Glasgow**, 18. Mai, Vormittags 11 Uhr 5 Minuten. **Roheisen.** Mixed numbers warrants 41 Sh. 7½ d. Stetig.

### Telegraphische Depeschen.

△ **Berlin**, 18. Mai. Unter Vorbehalt wird mitgetheilt, das Verhalten Brausewetters in dem bekannten Preßprozeß sei an maßgebender Stelle scharf mißbilligt worden und es stehe deshalb die Versetzung Brausewetters an die Zivilkammer bevor. Seine Majestät der Kaiser habe den Justizminister zum Vortrage über den Prozeß befohlen und die bezüglichen Maßnahmen aus eigener Initiative getroffen.

**Wien**, 18. Mai. Die Verhaftung des Freiherrn Lothar Schröhinger von Neudenberg, welcher unter dem Verdacht des Betruges steht, erregt hier große Sensation. Der Bruder des Freiherrn, Baron Willfried Schröhinger, welcher ebenfalls verhaftet werden sollte, hat sich erschossen.

**Lüttich**, 18. Mai. Der berüchtigte russische Baron, welcher bei den letzten Dynamitattentaten eine Hauptrolle gespielt hat, bildet gegenwärtig den Gegenstand reger Korrespondenz zwischen der hiesigen und der Pariser Polizei, da der Baron verdächtig ist, auch an mehreren Pariser Attentaten betheiligt zu sein.

Der verhaftete Anarchist Müller erklärte, daß noch mehrere ungebrauchte Höllenmaschinen in Lüttich verborgen seien, daß er jedoch den Ort des Versteckes nicht anzugeben vermöge.

**Paris**, 18. Mai. Emile Henry wurde davon verständigt, daß der Gefängniß-Geistliche zu seiner Verfügung stehe. Henry lehnte jedoch den Besuch des Geistlichen ab.

Im Ganzen sind bis jetzt für 2 600 000 Franks italienischer Scheidemünze aus der Zirkulation zurückgezogen.

**London**, 18. Mai. Dem „Daily chronicle" wird aus Rom gemeldet, daß die englische Gesellschaft für Monopolisirung des Alkohol-Einfuhrhandels nach Italien von der italienischen Regierung die Genehmigung der gemachten Vorschläge erhalten habe. Die Gesellschaft zahlt jährlich 47 Millionen Franks an die italienische Regierung. Sobald die Konvention unterzeichnet worden ist, soll ein königliches Dekret veröffentlicht werden, welches die Alkohol-Einfuhr in Italien verbietet.

**Belgrad**, 18. Mai. Die bei den gestrigen Haussuchungen beschlagnahmten Schriften lieferten den erdrückenden Beweis, daß Pasic in dem entdeckten Komplott die Hauptrolle gespielt hat. Es stehen weitere Verhaftungen radikaler hochstehender Personen bevor. Die Truppen sind im ganzen Lande konsignirt, um eventuelle Ruhestörungen im Keime zu ersticken.

### Wetteraussichten
für Sonnabend, den 19. Mai.

Etwas kühleres Wetter mit mäßigen Winden und zunehmender Bewölkung; nachher leichter Regen.

### Wasserstand.

Am 17. Mai. **Elbe** bei Aussig + 0,78 Meter. **Elbe** bei Dresden — 0,42 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,57 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 0,85 Meter. — **Oder** bei Breslau, Oberpegel + 4,94 Meter, Unterpegel — 0,24 Meter. **Oder** bei Frankfurt + 1,50 Meter. **Oder** bei Ratibor + 1,18 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,30 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,64 Meter. — Am 15. Mai. **Netze** bei Usch + 0,88 Meter.



## Berlin, den 18. Mai 1894.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch.R.-Anl. | 4% | 107,75G |
| do. | 3½% | 101,50G |
| Pr.Cons.Anl. | 4% | 107,70B |
| do. | 3½% | 101,75G |
| Pr. St.-Anl. | 4% | 101,10G |
| P.StSchld. | 3½% | 100,10G |
| Berl.St.O. | 3½% | 99,80B |
| do. n. | 3½% | 99,80B |
| Stett.Stadt-Anl. 89 | 3½% | —,— |
| Wstp.P.-O. | 3½% | 97,80G |
| Berl. Pfdbr. | 5% | 115,50G |
| do. | 4½% | 109,20G |
| do. | 4% | 106,10G |
| do. | 3½% | 99,40G |
| Kur-u.Nm. | 3½% | 100,00b |
| do. | 4% | —,— |
| Landsch. Central-Pfandbr. | 4% | —,— |
| | 3½% | 98,80b |
| | 3% | 87,50b |
| Ostpr.Pfb. | 3½% | 97,75G |
| Pomm.do. | 3½% | 99,20B |
| do. | 4% | —,— |
| Posensche do. | 4% | 102,80G |
| do. do. | 3½% | 98,60B |
| Sächs. do. | 4% | 103,70b |
| Schl.-Hlst. Pfandbr. | 4% | 104,60G |
| | 3½% | 98,20B |
| Westf.Pfbr. | 4% | 104,40b |
| do. | 3½% | 93,80b |
| Wstp.rittsch. | 3½% | 97,75G |
| Kur-u.Nm. | 4% | 104,20G |
| Lauenb.Rb. | 4% | 104,20G |
| Pomm. do. | 4% | 104,20G |
| do. do. | 3½% | 98,70G |
| Posensch.do. | 4% | 104,20G |
| Preuß. do. | 4% | 104,00b |
| Rh.u.Westf. Rentenb. | 4% | 104,20G |
| Sächs. do. | 4% | 104,20G |
| Schles. do. | 4% | 104,20G |
| Schl.-Holst. | 4% | 104,20G |
| Bad.Esb.-A. | 4% | 105,00G |
| Baier. Anl. | 4% | 107,40G |
| Hamb.Staats-Anl.1886 | 3% | 87,40G |
| Hmb.Rente | 3½% | 99,50G |
| do. amort. Staats-A. | 3½% | 99,00G |
| Pr. Pr.-A. | — | 121,60G |
| Bair. Präm.-Anleihe | 4% | —,— |
| Cöln-Mind. Präm.-A. | 3½% | 132,25bG |
| Mein.7Gld.-Loose | — | 25,30b |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Münch. | 430 | 2180,00G |
| Berl. Feuer | 144 | 2135,00G |
| „ Ld.u.W. | 120 | 1650,00G |
| Berl.Leb. | 187 | —,— |
| Colonia | 300 | —,— |
| ConcordiaL. | 48 | 1105,00G |
| Elberf. F. | 180 | —,— |
| Germania | 45 | 1070,00G |
| Mgd.Feuer | 150 | 3425,00B |
| do. Rückv. | 40 | —,— |
| Preuß. Leb. | 40 | 726,00G |
| Preuß. Nat. | 15 | 725,00B |

### Fremde Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argent. Anl. | 5% | 46,30G |
| Buk. St.-A. | 5% | 97,50b |
| Buen.-Aires Gold-Anl. | 5% | 35,80b |
| Ital. Rente | 5% | 77,50B |
| Mexik. Anl. | 6% | 60,40b |
| do. 20L.St. | 6% | 61,50b |
| New.-St.-A. | 6% | —,— |
| Oest.Pp.-R. | 4⅕% | 94,30G |
| do. | 5% | —,— |
| do.Silb.-R. | 4⅕% | 94,40b |
| do. 250 54 | 4% | —,— |
| do.60erLoose | 5% | 146,80B |
| do.64erLoose | — | 329,00b |
| Rum. St.-A.-Obl. | 5% | 102,40b |
| | 5% | 102,40G |
| Oest.Gd.-R. | 4% | 98,25b |
| Rum.St.-A.-Obl.amort. | 5% | 97,30B |
| R. co.A.80 | 4% | 101,40G |
| do. 87 | 4% | —— |
| do.Goldr. | 5% | —,— |
| do. (2. Or.) | 5% | 68,60bG |
| do.Pr.A.64 | 5% | 168,00G |
| do. do. 66 | 5% | —,— |
| do.Bodencr. | 4½% | 104,20b |
| Serb.Gold-Pfandbr. | 5% | 72,25G |
| Serb.Rente | 5% | 63,50b |
| do. n. | 5% | 63,00b |
| Ung.G.-Rt. | 4% | 97,70bG |
| do.Pap.-R. | 5% | —,— |

### Hypotheken-Certificate.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg. | 3½% | 99,75bB |
| do. 4 abg. | 3½% | 99,75bB |
| do. 5 abg. | 3½% | 96,00G |
| Dtsch.Grundsch.-Real-Obl. | 4% | 101,00bG |
| Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6 | 5% | 111,10G |
| do. | 4% | 102,75bG |
| Pomm.Hyp.-B.1(rz.120) | 5% | —,— |
| Pomm. 3u.4 (rz. 100) | 4% | 101,00G |
| Pomm. 5u.6 (rz. 100) | 4% | 102,25bG |
| Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110) | 5% | 113,70bG |
| do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) | 5% | 108,00G |
| do.Ser. 8,9 | 4% | 101,25b |
| Pr.B.Cr.Ser. 12(rz.100) | 4% | 101,60B |
| Pr.Ctrb.Pfdb. (rz. 110) | 5% | —,— |
| do.(rz.110) | 4½% | —,— |
| do.(rz.100) | 4% | 102,40G |
| do. | 3½% | 97,50G |
| do.Com.-O. | 3½% | 97,25bG |
| Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100) | 4% | 103,40bG |
| do.(rz.100) | 3½% | 97,80G |
| Pr.Hyp.-Vers. Certificate | 4½% | —,— |
| do. | 4% | 101,75b |
| St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges. | 5% | —,— |
| do.(rz.110) | 4½% | 106,25G |
| do.(rz.110) | 4% | 103,00G |
| do. (rz.100) | 4% | 101,75bG |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften

| | | |
|---|---|---|
| Berz.Bw. | 3% | 121,60bG |
| Boch.Bw.A. | — | 46,00bG |
| do.Gußst. | 3½% | 132,10bG |
| Bonifac. | — | 89,25G |
| Donnersm. | 6% | 108,00bG |
| Dortm.St.-Pr. L. A. | 1% | 60,00b |
| Gelsenkch. | 6% | 145,50b |
| Hark.Bgw. | 3 | 61,25G |
| Hibernia | 4% | 116,20b |
| Hörd.Bgw. | 0 | 6,25B |
| do. conv. | 0 | 7,00bG |
| do. St.-Pr. | 0 | —— |
| Hugo | 7 | 136,75b |
| Laurahütte | 3 | 125,60bB |
| LouiseTiefb. | 0 | 52,50b |
| Mk.-Wstf. | 16⅔% | 149,00b |
| Oberschles. | 2½% | 82,00bG |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Berg.-Märk. 3. A. B. | 3½% | 99,30G |
| Cöln-Mind. 4. Em. | 4% | —,— |
| do. 7. Em. | 4% | —,— |
| Magdeburg-Halberst.73 | 4% | —,— |
| Magdeburg-Leipz.Lit.A | 4% | —,— |
| do. Lit. B | 4% | —,— |
| Oberschles. Lit. D | 3½% | —,— |
| do. Lit. D | 4% | —— |
| Starg.-Pos. | 4% | 101,25bG |
| Saalbahn | 3½% | 96,70B |
| Gal.C.Ldw. | 4% | 92,75bG |
| Gtthb.4.S. | 4% | 103,40B |
| do. conv. | 5% | —— |
| Brest-Graj. | 5% | —,— |
| Chark.Asow | 5% | —,— |
| Gr.R.Eisb. | 3% | —,— |
| Jelez-Orel | 5% | —,— |
| Jelez-Wor. | 4% | —,— |
| Iwangorod-Dombrowo | 4½% | 104,10G |
| Koslow-Woronesch gar. | 4% | 96,25b |
| Kursk-Chark.-Asow-Oblg. | 4% | 96,25b |
| Kursk-Kiew gar. | 4% | 98,20b |
| Mosc.Rjäs. | 4% | 98,70b |
| do. Smol. | 5% | 103,25bG |
| Orel-Griasy (Oblig.) | 4% | 96,20bG |
| Rjäs.-Kosl. | 4% | 97,75b |
| Rjaschk.-Morczansk gar. | 5% | 103,30bG |
| Warschau-Terespol | 5% | 105,10b |
| Warschau-Wien 2. E. | 4% | 101,60G |
| Wladikawk. | 4% | 100,30G |
| Zarsk.Selo | 5% | 96,00bB |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | —,— |
| Marienburg-Mlawka | 5% | 118,75bG |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 115,60G |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Eutin-Lüb. | 4% | 42,75b |
| Frkf.-Güth. | 2% | 69,25G |
| Lüb.-Büch. | 4% | 146,90b |
| Mainz-Ludwigshafen | 4% | 113,25b |
| Marienburg-Mlawka | 4% | 83,25b |
| Mckb.F.-Fr. | 4% | —,— |
| Ndschl.-Märk. Staatsb. | 4% | 101,60bG |
| Ostp.Südb. | 4% | 88,20b |
| Saalbahn | 4% | 31,00bG |
| Starg.-Pos. | 4½% | 101,25G |
| Amstd.Rttb. | 4% | —— |
| Balt. Eisb. | 3% | 67,30b |
| Dux-Bdbch. | 4% | 113,25G |
| Gal.C.Ldw. | 5% | —— |
| Gotthardb. | 4% | 169,30b |
| It.Mittmb. | 4% | 77,25b |
| Kursk-Kiew | 5% | —,— |
| Mosk.Brest | 3% | 75,25b |
| Oest.Fr.St. | 4% | 141,70b |
| do.Ndwstb. | 5% | —,— |
| do.L.B.Elb. | 4% | 131,75b |
| Sdöst.(Lb.) | 4% | 46,75b |
| Warsch.-Tr. | 5% | 110,60b |
| do. Wien | 4% | 239,60b |

### Industrie-Papiere.

| | | |
|---|---|---|
| Bredow.Zuckerfabr. | 3% | 74,00bG |
| Chem. Fabriken: Heinrichshall | 8% | 126,10G |
| Leopoldshall | 3% | 87,00bG |
| Oranienburg | — | —,— |
| do. St.-Pr. | 0% | 72,75G |
| Schering | 19% | 282,00b |
| Staßfurter | 9 | 167,50bG |
| Union | 10% | 132,00bG |
| Brauerei Elysium | 3% | —,— |
| Möller u. Holberg | — | 10,00bG |
| P. Chem. Pr.-Fabr. | 10% | —,— |
| P. Prov.-Zuckersied. | 20% | —,— |
| St. Chamott-Fabrik | 15% | 242,50bG |
| Stett. Walzm.-Act. | 30% | —,— |
| St. Bergschloß-Br. | 14% | —,— |
| St. Dampfm.-A.-G. | 13⅓% | —,— |
| Papierfbr.Hohenkrug | 4% | —,— |
| Danziger Oelmühle | 0 | 92,50G |
| Dessauer Gas | 10% | 178,00G |
| Dynamite-Trust | 10% | 140,80bB |
| Harb. Wien Gum. | 25% | 314,50b |
| L. Löwe u. Co. | 18 | 277,00G |
| Magdeb. Gas-Ges. | 6% | 106,50G |
| Maschinenfabriken: Görlitzer (con.) | 7% | 138,10G |
| do. (Lüders) | 9% | 146,00bG |
| Grusonwerke | — | —,— |
| Hallesche | 27% | 329,50G |
| Hartmann | 9 | 157,00G |
| Pomm. conv. | 4% | 74,00G |
| Schwartzkopf | 15% | 252,50bG |
| St. Vulc. L. B. | — | 103,50bB |
| NorddeutscherLloyd | 3 | 100,30bG |
| Wilhelmshütte | — | 60,25bG |
| Siemens Glas | 11% | 168,00bG |
| Stett.-Bred.Cement | — | 83,00B |
| Stralf.Spielkartenf. | 6⅔% | 108,25G |
| Gr. Pferdeb.-Ges. | 12½% | 258,50b |
| Carlsr.Pferdebahn | — | 95,90B |
| Stett. Pferdebahn | 2½% | —,— |
| N. Stett. D.-Comp. | 0% | 85,00b |

### Bank-Papiere.

Dividende von 1892.

| | | |
|---|---|---|
| Bank f. Sprit u. Prod. | 4¼% | 70,00bG |
| Berl.Eff.B. | 5½% | 123,75G |
| do.Hdlsges. | 5% | 134,25bG |
| Bresl. Disc.-Bank | 5% | 101,80G |
| Darmst.-B. | [illegible] | [illegible] |
| Deutsche B. | [illegible] | 157,25bG |
| Dtsch. Gen. | [illegible] | [illegible] |
| Disc.-Com. | 6% | 186,00b |
| Dresd. B. | 5½% | 140,20b |
| Nationalb. | 4½% | 110,60b |
| Pomm. Hyp. conv. | 6% | 116,90G |
| Pr. Centr.-Bod. | [illegible] | [illegible] |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dukaten per St. | 9,725 | Engl. Banknot. | [illegible] |
| Souvereigns | 20,38bG | Franz. Banknot. | 81,00b |
| 20 Frcs.-Stücke | 16,21b | Oester. Banknot. | 163,15bB |
| Gold-Dollars | 4,185G | Russische Noten | 219,30b |

### Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4
Privatdiscont 1⅞ b

### Wechsel-Cours v. 18. Mai.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 T. | 2½% | 168,90bB |
| do. 2 M. | 2½% | 168,40b |
| Belg. Plätze 8 T. | 3½% | 80,85G |
| do. 2 M. | 3½% | 80,65b |
| London 8 Tage | 2½% | 20,40b |
| do. 3 Monate | 2½% | 20,34G |
| Paris 8 Tage | 3% | 81,05B |
| do. 2 Monate | 3% | 80,85b |
| Wien, österr.W. 8T. | 4½% | 162,70b |
| do. 2M. | 5½% | 162,20bG |
| Schweiz. Pl. 10 T. | 4% | 80,95b |
| Italien. Pl. 10 T. | 5½% | 72,45b |
| Petersburg 3 Wch. | 6% | 217,65b |
| do. 3 M. | 6% | 215,50G |

# Aufruf!

Seit nunmehr 12 Jahren haben die Unterzeichneten infolge der opferwilligen Unterstützung ihrer Mitbürger sogenannte Ferienkolonien eingerichtet. Es sind solche Knaben und Mädchen der Stettiner Schulen, welche einen schwächlichen Körper haben und nach ärztlichem Gutachten zu ihrer Kräftigung des Aufenthalts in frischer, gesunder Luft, wie einer hinreichenden, nahrhaften Kost bedürfen, während der Sommerferien an die See oder aufs Land geschickt worden, um sie vor langem Siechthum zu bewahren.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß wir in zahlreichen Fällen wirksame und heiß ersehnte Hülfe bringen, daß auf diesem Wege für viele Kinder mit der Herstellung ihrer leiblichen Gesundheit auch geistige und sittliche Kräftigung bewirkt wird. — Bei aller Bereitwilligkeit unserer Mitbürger zu thatkräftiger Hülfe ist es ihnen allein nicht möglich, aller Noth zu steuern. Sehr viele arme Kinder verkümmern in dem Elend des elterlichen Hauses, wenn nicht anderweitig geholfen wird.

Seit Jahren wandten wir uns daher an den Wohlthätigkeitssinn der Landbevölkerung unserer heimischen Provinz mit der Bitte, unser Unternehmen durch unentgeltliche Aufnahme einiger schwächlicher Kinder während der Sommerferien unterstützen zu wollen. Und unser Appell an die altbewährte pommersche Gastfreundlichkeit blieb nicht ohne Erfolg. Zahlreiche Kinder haben freundliche Aufnahme gefunden.

Vertrauensvoll wenden wir uns daher auch in diesem Jahre an die Landbevölkerung Pommerns mit derselben Bitte.

Indem wir noch einmal die Herren Landräthe, Gutsbesitzer, Geistlichen, Lehrer und Ortsvorsteher ersuchen, sich unserer Sache freundlichst annehmen zu wollen, bitten wir zugleich, jede Mittheilung in dieser Angelegenheit an den mitunterzeichneten Rector Sielaff in Stettin, Neu-Torney, gelangen zu lassen.

Stettin, im Mai 1894.

**Das Komitee für Ferienkolonieen und für Speisung armer Schulkinder.**

Erblandmarschall **Graf von Flemming-Benz**, Ehrenmitglied.
Stadtschulrath **Dr. Krosta**, Vorsitzender.
Geh. Kommerzienrath **Schlutow**, Schatzmeister.
Rektor **Sielaff**, Schriftführer.
Geh. Sanitätsrath **Dr. Brand.** Kaufmann **Karl Friedrich Braun.** Stadtrath **Couvreur.** Pastor prim. **Friedrichs.** Kaufmann **Greffrath.** Ober-Regierungs-Rath **Schreiber.** Rektor **Schneider.** Kaufmann **Tresselt.** Chefredakteur **Wiemann.**

# Verdingung.

Ein für Marinezwecke nicht mehr verwendbarer Bagger soll mit dem dazu gehörigen Inventar am 11. Juni 1894, Mittags 12 Uhr, öffentlich verkauft werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Bagger II" und mit der Firma der Bietenden

zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahme-Amt der Werft aus, können auch gegen 0,70 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 7. Mai 1894.

**Kaiserliche Werft,**
**Verwaltungs-Abtheilung.**

# Bekanntmachung.

Zwei am 11. d. Mts. verhaftete Männer sind verdächtig, in vielen hiesigen Geschäften dadurch einen Betrug theils begangen, theils versucht zu haben, daß sie bei kleinen Einkäufen ein Zwanzigmarkstück zur Zahlung hinlegten, dann aber mit dem zurückerhaltenen gewechselten Gelde und dem Zwanzigmarkstücke verschwanden bezw. zu verschwinden suchten. Beide sind etwa 30 Jahre alt und von kräftiger, mittelgroßer Figur. Der größere trägt einen grauen Hut, dunklen Anzug und einen hellblonden Schnurrbart. Der kleinere hat einen schwarzen Hut, dunklen Anzug und kleinen dunklen Schnurrbart.

Wenn der Verkäufer das Zwanzigmarkstück sofort an sich nahm, erklärten sie, daß sie noch kleines Geld hätten, und ließen sich das Goldstück zurückgeben. Beide traten nach einander in den Laden, jeder forderte eine Kleinigkeit und während der Eine das Zwanzigmarkstück hinlegte, beschäftigte der Andere das Personal anderweitig.

Ich ersuche diejenigen, bei welchen obige Personen unter den geschilderten Umständen Einkäufe gemacht haben, sich als Zeugen schriftlich oder mündlich zu melden.

Stettin, den 16. Mai 1894.

**Der Erste Amtsanwalt.**

---

Die Lieferung von 7000 Stück Bremsknüppeln aus jungem, zähem Birkenholz vom Winterschlage soll vergeben werden. Angebote, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung vom Bremsknüppeln" sind nebst je einem Probeknüppel von jeder angebotenen Sorte bis zum 6. Juni d. Js., Vormittags 11 Uhr, an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Die Bedingungen sind gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 M bezw. portofreie Einsendung von 0,55 M, auch in Zehn- oder Fünfpfennig-Postfreimarken vom Bureau-Vorsteher **Krohn**, Karlstraße Nr. 1, zu beziehen. Königliches Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Stettin.

---

Bredow, den 17. Mai 1894.

Die diesjährigen letzten **öffentlichen Impfungen** finden am 23. und 30. Mai, Nachmittags 4½ Uhr, in der hiesigen Brauerei statt.

Die Eltern, Pfleger und Vormünder impfpflichtiger Kinder und Wiederimpflinge, soweit diese noch nicht zu einem Impftermin geladen sind, haben diese in einem Impftermine dem Herrn Impfarzt zur Vornahme einer Impfung bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen zu gestellen.

Der Gemeindevorsteher.
**Netzel.**

# Ortskrankenkasse 26.

Außerordentliche General-Versammlung **am Montag, den 28. d. Mts., Abends 8 Uhr,** im Lokale des Herrn **Hoppe**, Breitestraße 7.

Tages-Ordnung:

1. Antrag auf Abänderung des Prozentsatzes für den Rendanten.
2. Abänderung des § 42 des Statuts.

Hierzu werden die Herren Vertreter (§ 50) eingeladen.

**Der Vorstand.**

---

**Dr. Deutsch,**
**Specialarzt für geheime und Nervenkrankheiten,**
Verfasser zahlreicher medicinischer Fachschriften, heilt nach seinen vieljährigen Erfahrungen als Arzt des k. k. Allgem. Krankenhauses, ganz nach dem System Prof. Ultzmann's alle Unterleibs- und **Blasenleiden,** sowie alle geheimen und Nervenkrankheiten und Frauenkrankheiten, selbst in veralteten Fällen. (Auch die **Epilepsie.**) Die Behandlung ist ohne Berufsstörung und echt wissenschaftlich. Minderbemittelten jede Rücksicht. ● Brieflich sehr discret. **Wien I,** Tuchlauben 18.

# Lokal-Verband Stettiner Musiker.

Unser langjähriges Mitglied und Kollege **Ludwig Schirmer** ist nach langem Leiden Mittwoch Vormittag 11¼ Uhr sanft entschlafen. Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. Mai, Morgens 9 Uhr vom Trauerhause, Alleestraße Nr. 8, aus statt.

Um rege Betheiligung an der Leichenfolge wird gebeten.

**Der Vorstand.**

# Stettiner Gartenbau-Verein.

Die Monats- (Mai-) Versammlung findet am Montag, den 21. d. Mts., Abends 8 Uhr, im **Bruckner**'schen Saale, Augustastraße, statt.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. **Vorzeigung und Besprechung der jetzt blühenden Ziersträucher.**
3. Verschiedenes.

---

**Jeden Sonntag Promenadenfahrt**
bei günstiger Witterung
**per Dampfer „Martha"**
durch den Dunzig, ganzen Damm'schen See nach dem reizend am Damm'schen See gelegenen
**Bodenberg.**
Daselbst 1 Stunde Aufenthalt und zurück.
**Abfahrt Morgens 8½ Uhr vom Dampfschiffsbollwerk.**
Ankunft in Stettin circa 12 Uhr Mittags.
Restauration an Bord.
Preis 50 ₰, Kinder 25 ₰.
**C. Koehn.**

---

# Stettiner Stahlquelle

**gegen Bleichsucht und Blutarmuth in allen Stadien.**

# Bad Lauterberg am Harz.

**Wasserheilanstalt. Sommerfrische.**
Frequenz 1893: 3822 Curgäste.
Illustr. Prospecte durch die **Badeverwaltung.**

---

Die
**Deutsche Volksbau-Gesellschaft**
**Berlin Unter den Linden 30**
ermöglicht **Jedem** den Erwerb eines eigenen Landhauses im Preise von Mark 4500 bis Mark 20 000 auf ihrem
**bei Westend hierselbst an der Falkenwalder Chaussee**
belegenen Terrain, durch Abschluß einer abgekürzten Lebensversicherung oder gegen Hypothek, bei sehr günstigen Anzahlungsbedingungen.
Prospekte und nähere Auskunft ertheilt deren
**Vertreter für Stettin**
**H. Krause.** Privatwohnung: Deutsche Strasse 35. Comptoir: Bollwork 3.

---

**Süd-Thüringen.** 503 m über See. **Bad Lobenstein.** **Saison:** 15. Mai bis 15. October.

Gebirgskurort und Sommerfrische in reizender, waldreicher Saalegegend.

**Heilmittel:** Stahlquelle zu Trink- und Badekuren. — Vorzügliche Moorbäder. — Kiefernadel-, Sool-, Sand-, Dampfbäder. — Kaltwasserheilanstalt. — Inhalationen. — Alle physikalischen Heilmethoden. — Terrainkurort.

**Hauptheilanzeigen:** Blutarmuth, fehlerhafte Blutmischung, chron. Rheumatismen und Gicht, Frauenkrankheiten, chronische Catarrhe der Respirationsorgane, Nervenleiden, Circulationsstörungen etc. — Billige Bäder- und Wohnungspreise. — Prospecte und Auskünfte durch

**Die Badedirection.**

---

# Bad Salzschlirf.

SCHUTZMARKE — ST BONIFACIUS

**Saison-Eröffnung 15. Mai.**

Sool- und Moorbäder. **Bonifaciusbrunnen, stärkste Lithiumquelle der Welt.** Ferner **3 Stahl-, Schwefel-** und **Bitterwasserquellen.** Vortreffliches Klima. Größte Heilerfolge gegen **Gicht, Nieren-** und **Blasenleiden, Harngries, Nieren-, Blasen-** und **Gallensteine, Rheumatismus, Leber-, Magen-** und **Unterleibsleiden, Bronchialkatarrhe, Blutarmuth, Nervenschwäche, Hämorrhoiden** und **Verstopfung.**

Prospekte und Wohnungsnachweis durch die **Brunnen- und Badeverwaltung** in **Salzschlirf** (Station der Bahn Fulda-Gießen). — Niederlagen des Bonifaciusbrunnen in den Mineralwasserhandlungen.

**NB. Das im Handel vorkommende angebliche Salzschlirfer Salz ist nur künstliches werthloses Fabrikat; aus den hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet.**

---

Kneippkur- und Naturheilanstalt
**Ostseebad Brösen b. Neufahrwasser-Danzig.**
Erste Anstalt dieser Art am Meeresstrande! Herrliche See- u. Waldluft! Sorfältige, individualisirende Behandlung! Vorzügliche Heilerfolge!
**Prospekte gratis und franko** durch den Besitzer:
**Hermann Kulling,** oder den Badearzt **Dr. med. H. Moeser.**

---

**Hamburg,** **Hotel Union,** Amsinckstraße 1—3, in der Nähe von sämmtlichen Bahnhöfen und Häfen. Eleg. Zimmer à M 1,50 u. M 2,—. Besitzer **F. Stoltenberg.**

# Extrafahrten

nach
**Pölitz und Messenthin**
am Sonntag, den 20. Mai,
bei günstiger Witterung:

**I. Stettin-Pölitz.**

| Von Stettin: | Von Pölitz: |
|---|---|
| *8½ Uhr Morgens. | *6¼ Uhr Morgens. |
| *11½ „ Nachts. | *10 Uhr Vorm. |

**II. Stettin-Messenthin.**

| Von Stettin: | Von Messenthin: |
|---|---|
| 1½ Uhr Mittags. | 7¼ Uhr Abends. |
| 8½ „ Abends. | 10 „ „ |

Bei *Touren wird auf den Zwischenstationen außer Glienken angelegt.

Die Messenthiner Touren finden direct nach Messenthin ohne Anlegen auf den Zwischenstationen statt.

Nach und von Pölitz gelöste Retourbillets berechtigen zur Rückfahrt für die Messenthiner Touren.

**Oscar Henckel.**

# Jeden Sonntag

**Vergnügungsfahrten**
nach
**Podejuch**
per Dampfer
**Fritz, Willy, Olga, Anna, Minna, Ella, Hanna.**

Abfahrt vom Personenbahnhof, niedriges Bollwerk.
Von Stettin: 9½ und 11 Uhr Vormittags.
Nachm. von 1—9 Uhr halbstündlich.
Von Podejuch: 10½ und 12 Uhr Vormittags.
Nachm. von 2—10 Uhr halbstündlich.
**10 Uhr letzte Fahrt.**
**C. Koehn.**

---

Der **7. Hauptgewinn** der
**Stettiner Pferde-Lotterie,**
bestehend aus ein **Phaeton u. 2 hochfeinen braunen Stuten,** sind aus freier Hand zu **verkaufen.**
Näheres beim **Lotterie-Comitee.**

---

**Ministertische, Bauerntische, Ofenbänke, Hocker etc.**
liefert billigst die
**Fabrik altdeutscher Möbel**
**Max Wunderlich, Stolp i. Pomm.**
Illustr. Preisl. gratis u. franko.

---

**Damensattel** zu verkaufen (90 M) **Bogislavstr. 21, pt. l.** Von 1—6 Uhr Nachmittags.

---

**Reisetaschen,**
Handtaschen, Couriertaschen, Markttaschen, Plaidriemen rc. empfiehlt zur Reisesaison
**R. Grassmann,**
Kohlmarkt 10.

---

Ein Petroleumkocher mit 4 Flammen ist billig zu verkaufen Roßmarkt 8, 3 Treppen.

Eine gut erhaltene Badeeinrichtung ist zu verkaufen Deutschestraße 47, 1 Treppe links.

# Stettiner Vermiethungs-Anzeiger.

### 9 Stuben.

Bismarckstr. 23, part., auch z. Comtoir geeignet

### 8 Stuben.

Obere Kronenhofstr. 17a, 2 Tr., 2 Balc., Gart., Bes. Vorm. 11—1, z. 1. 10. N. 17, p. r.
Petrihofstr. 4, 2. Et., m. Gart., a. Stall, z. 1. 10. 94.

### 7 Stuben.

Kaiser-Wilhelmstr. 4, 3 Tr., Wasserheizung.
Moltkestr. 13, II, herrsch. Wohn., rchl. Zub., 1. Oktbr.
**Petrihofstr. 5,** p., m. Glasv., Gart. a. Stall, s. o. sp.
**Große Wollweberstraße 30, 2 Treppen,** gegenüber der Mönchenstraße, eine Wohnung von 7 Stuben, Badestube, sowie reichlichem Zubehör vom 1. April ab anderweitig zu vermiethen. Näheres 1 Tr.

### 6 Stuben.

Augustastr. 58, 1 Tr., 6—8 Stub. z. 1. 10. z. verm.
Augustastr. 59, III, Blk. N. Breitestr. 70/71, Musikh.
Birkenallee 26, 2 W. v. 5 u. 6 St. a. Z. p. u. II, 1. 10. N. II.
Deutschestr. 14, 2 Tr., m. Balk., Bad., Mädchst., reichl. Wirthschaftsräumen, ev. Pferdest., 1. Okt.
**Falkenwalderstr. 100a, Arndtplatz,** hochherrsch. Wohn., 2. Etage, v. 6 St., Balc., Badest., versetzungsh. z. 1. 7. auch 1. 6. cr. Näh. part. l.
**Grabowerstr. 6a,** 1 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Wirth.
Lindenstr. 21, IIII., 6 Z., Bdst., r. Zub. sof. o. sp. 850 M
**Moltkestrasse 8,** am Schillerplatz, 3 Tr., Balk., Bade- u. Mädchenst., 1. Oktbr.
Moltkestr. 13, I, 6 Zim., reichl. Zub., p. 1. 10.
Pölitzerstr. 10, m. Balk., Bdst., 2 oder 3 Tr., z. 1. 10.
**Pölitzerstr. 1,** Eingang Grabowerstr., per 1. Oktober 1894 zu verm. Näh. das. 1 Tr.
**Pölitzerstr. 12,** 1 herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Mädchst. rc per sof. od. sp. z. vm. N. 3 Tr.

### 5 Stuben.

Bismarckstr. 16 mit Zub. 1. Oct. zu verm. Näh. Ir.
Alte Falkenwalderstr. 11, 5 Zim., z. 1. Juli.
**Grabowerstr. 11,** Part.-W., 5 Z., Bdst., a. Zub., Gart., z. 1. Oct.
Heumarkt 10, 1 Tr. **Cohn Zehden.**
Ob. Kronenhofst. 17, I, Sal., Blc., Grt., 1. 10. N. p. r
Ob. Kronenhofstr. 17, I, Balc., Gart. N. 17 p. r
**Kurfürstenstr. 3,** 1 Tr., Balcon, Badest. und reichl. Zub. sogl. od. später, desgl. 1 **Parterre-Wohnung** mit Garten z. 1. 10. zu verm. Näh. p. rechts.
**Lindenstr. 8,** 3. Etage, mit reichl. Zub. sof. od. sp.
**Lindenstr. 27,** 3 Tr., 775 M, sof. o. spät. 5 Z., Badest. u. Zub. 1. Juli z. v. Belitz, Lindenstr. 26.
Moltkestr. 13, v., 5 Zim., reichl. Zub., v. 1. 10.

**Moltkestr. 2, II,** neurenov., eleg. Wohn. von 4—5 resp. 6—7 Z. m. schönst. Aussi. z. sof. od. später miethsfr. **Schultz.**
Pionierstr. 7, n. d. Falkenwstr. u. Rand. Molk., prw.
Pölitzerstr. 86, 5 Zim., r. Zub., m. Gartenben.
**Pölitzerst. 20,** p., 4—5 St. neu eing., 1 Tr., G.
**Paradeplatz 14** 2. u. 3. Et., herrsch. Wohn., 5 Z., Balkon, Bdst., Kch., Mdchst. rc. z. 1. Okt. 94 z. v. N. I

### 4 Stuben.

Bellevuestr. 16, 2 Tr., 3 u. 4 Stub. m. Zb.
Bogislavstr. 15, m. Badest., sofort od. später.
**Bugenhagenstr. 4,** 1 Tr., z. 1. Juli. N. b. Kaufmann.
Bugenhagenstr. 15, 2 Tr., 4 St., Badest. Näh. p. r.
Burscherstraße 15 mit Balcon, Bade- und Mädchenstube, 480—600 M
Elisabethstr. 19, Wohn. v. 4—5 St. hochpart. od. III.
**Alte Falkenwalderstr. 9.** Näh. b. Kaufmann.
**Friedrichstr. 3,** 1 od. 2 Tr., reichl. Zub. Sonnens., sof. od. später
Gartenstr. 1, 4 od. 5 Stub., Balcon z. 1. 10.
**Grabowerstr. 6,** 3 Tr., 1. Oktober. Näh. b. Kaufmann.
Kurfürstenstr. 7, z. 1. Juli, 4 Z. m. Zb. u. Vorgart., pt
**Pölitzerstr. 4,** 1. Et., 1 herrsch. Wohn. m. Blk u. Badestube p. 1. 10. zu verm.
Prutzstr. 8, 1 Wohn., 4 Stub. m. Badest. sof. od. spät.
**Saunierstr. 3,** Badest., Zub. Näh. Hof l. **600 M per 1. Juli 600 M**
1 Tr., 4 große schöne Zim., gr. Entree, gr. Küche und alles Zubeh. **Scharnhorststr. 20.**
Schweizerhof 2, 1 Tr., 4 Stub., Cab. billig zu v. Näh. Bademeister **Schmidt,** part
**Turnerstr. 32,** Ecke Arndtst., Balk., Badst. u. rchl. Z., 2 od. 3 Tr., 1. Oct.
**Unterwiek 12a,** m. Zubeh., sogleich o. spät.

### 3 Stuben.

Bogislavstr. 14 3 Z., Badest. sogl. o. später.
Bismarckstr. 15, 1 Tr., 3 Z., Badest., Mdchk., 1. Juli.
Grabow, Blumenstr. 6, 2 Tr., 3 St. m. r. Z., 23,50 M
Blumenstr. 7, m. Wasserl., 22 M, z. 1. Juni z. verm.
**Blumenstrasse 22 sofort.**
Bogislavstr. 36, 1 Tr., mit Zub. per 1. Juni.
**Bogislavst. 39,** sof. o. sp. N. Hohenzollernst. 73, II
Charlottenstr. 1, 3 Stuben. Näh. b. Portier.
Derfflingerstr. 8, naheb. Gartenstr., part., 1 o. 2 Tr.
**Falkenwalderstr. 116,** 2 Tr., 3 Stb. m. Zb. 1. Juli. Näh. beim Vicewirth Hof Stfl.
**Fichtestr. 11** 3 Stuben, Küche, Entree.
Hohenzollernstr. 63, fr. Wohn. u. r. Zub. z. 1. 10. z. v.
Kronprinzenstr. 2, II l., 3 St., Cab., 1. Juli o. früher.
König-Albertstr. 15, gr. Z., rchl. Nebeng., 1. Juli, p.
Ecke Fischmarkt, Mittwochstr. 5/6, 1 Wohn von 3 Stuben u. Zubehör per 1. Juni od. später zu verm. Zu erfr. im Laden daselbst.

Löwestr. 8 sind parterre und 3 Tr. je 3 Stub. und Zubehör sofort oder später zu verm.
Neuestr. 5 bm. Z., Wssl. a. d. Br. g., Sonns. Pr. 21,50.
Oberwiek 9, 3 Stuben u. Zubehör, 1. Juli.
Prutzstr. 8, 1 Wohn. von 3 Stub. z. 1. Oct.
**Preussischestr. 20,** nahe der König-Albertstr.
Speicherstr. 4, 1 Wohn. v. 3 Z., Entr., Cab. u. Z. z. 1. 7.
**Speicherstr. 9** ist sofort oder später zu vermiethen: 1 Wohnung, 3 Stuben, Kammer und Küche 27 M; 1 Wohnung, 1 Stube und Küche 10 M
Scharnhorststr. 20, schöne große Zimmer, großes Entree und Küche.
Wilhelmstr. 14, 3 St., 2 C., K., Cl. z. 1. Juli. Näh. p.

### 2 Stuben.

Artilleriestr. 3, mit Zubehör, sofort o. später.
**Bellevuestr. 18,** 2 Stub., Entree u. Zub. z. v.
Bellevuestr. 39, Vrdh, 24 M, z. 1. Juli, schöne Aussi.
Bergstr. 4, Vorderw., 1 Tr., zum Juni.
Blumenstr. 14, kl. Kam., Küche m. Wasserl. z. 1. 6.
Bogislavstr. 15, Hth., zum 1. Juni.
Bogislavstr. 42, Vdw. m. Z. sof. od. sp. z. v. N. 1 Tr. r.
Bogislavstr. 49, Sth. II (i. Gart., fr. Aussi.), sehr ger.
Breitestr. 20, Hinterh., 2 Stb. u. Zub. sof. z. v.
**Burscherstraße 42.** Näheres bei **Tews.**
Charlottenstr. 3, 25 M Näh. 2 Tr. l.
Gr. Domstr. 19, 2 Tr., 2 Stuben u. Küche.
Elisabethstr. 19, 2 Stuben, parterre.
**Grabow, Frankenstr. 3,** Wohnung v. 2 Stuben, Corridor, Kammer, Küche, Wasserleitung sofort oder später zu vermiethen.
Grünhof, Feldstr. 17, 2 St., K., K., 17 M, p. 1. Juni.
**Fuhrstr. 8,** Kab., Zub. Näh. II.
**Grabowerstr. 10, Ecke der Wrangelstraße,** ist eine Souterrain-Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör per 1. Juni zu verm. Näheres beim Vice-Wirth daselbst.
Heinrichstr. 19, m. Zub. an ruhige Leute 15 M
**Johannisstr. 3,** Hinth., 2 St. u. Z. z. 1. Juni an ruh. Leute. Mon. 18 M
König-Albertstr. 3, 2 Stb., Kch. u. Zub. i. Vorderh.
Klosterstr. 3, 4 Tr. rechts, 2 Stuben u. Kab. zum 1. Juni zu verm. durch **Köhnke,** Administrator, Kirchplatz 5.
König-Albertstr. 10. Näh. bei **Schöning.**
König-Albertstr. 15, Part.-W., ger., r. Nebenr., 1. 7.
Kronenhofstr. 21, Kab. u. Zub., sofort.
Königsplatz 4, I, 2 Wohn. v. 17 u. 18 M zu verm.
König-Albertstr. 98 W. 2 St., K., K., Hof sof.
**Grabow,** Lindenstr. 37, Wohn. v. 2 u. 3 Zim.
2 gr. Vorderzimmer, 1 Tr. hoch, für Bureauzwecke, auch als Garconwohnung geeignet, sofort zu verm. Näh. Louisenstr. 18, 2 Tr.
Mühlenbergstr. 10, 2 Stub. u. Cab. sof. od. 1. Juli.
Oberwiek 9, 2 St. u. Kch. z. 1. Juli z. v., Seitenflügel.
**Oberwiek 15,** 1 Wohnung, 2 Stuben, Küche, Closet u. Zubehör sofort oder später.

Oberwiek 43 u. 42, freundliche Wohnung.
Oberwiek 83, Bahnh. gegenüber, 1. Juli, Vorderh.
**Pelzerstr. 10,** zwei freundliche Stuben u. Küche
**Philippst. 72,** Vd.- u. Hfw. N. H. Ib. **Schmalfeld**
Pölitzerstr. 66, mit Kabinet
Gr. Ritterstr. 4, Vrdh., part., 2 St., K., Z., 27 M
Rosengarten 49, vorn, 2 Stuben, Cab., Zub., Closet, Wasserleitung, 1. Juli miethsfrei.
Roßmarktstr. 14, 1. Hof I, 2 St., K., K., hell 1. 7. 23 M
Stoltingstr. 15, 2 Stub., Küche, Clos., 1. Mai.
**Stoltingstraße 92.**
**Turnerstr. 38,** 1 Wohnung von 2 Zimmern, 26 M, Vorderhaus, sofort zu verm.; **Hinterhaus:** Eine Wohnung, 2 Zimmer, 16 M, sofort zu vermiethen.
Unterwiek 12a, Vorderh., m. Zubeh., sogl. o. spät.
Unterwiek 13, 2 Stuben, Küche zum 1. Juni.
Unterwiek 14a, Hinterhaus, Wohnung von 2 Stuben, Kammer, Küche, Closet sogl. z. vm.
Unterwiek 14, m. auch ohne Kam., Küche, Clos.

**Wilhelmstr. 20**
2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 M, zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

### Stube, Kammer, Küche.

Artilleriestr. 3 sofort.
Augustastr. 58, Stfl., mit Entree, zum 1. 6.
Baumstraße 4 eine Vorderwohnung zu verm.
Baumstr. 30 1 fr. Hinterw. z. 1. 6. Zu erfr. I v.
Bellevuestr 16 mit Entree, sofort.
**Bergstraße 4,** 1 Tr., 15 M, zum 1. Juni.
Bogislavstr. 36, Stfl. I, Sonnens., p. 1. Juni.
Burscherstraße 5, Stube, Kammer, Küche z. v.
Burscherstr. 15 Stube, Kammer, Küche, 16 M
**Burscherstraße 42.** Näheres bei **Tews.**
Derfflingerstr. 8, nahe der Pölitzerstraße.
Grünhof, Elysiumstr. 1, eine kleine Wohnung, Stube, Kammer, Küche, an anständ. Leute billig zu vermiethen.
**Falkenwalderstraße 7** zum 1. Juni.
Falkenwalderstraße 105. 16 M
Grünhof, Feldstr. 17, 2 W., St. K., K., 10 u. 9 M, 1. 6.
**Fichtestraße 1** Stube, Kammer, Küche z. v.
**Fuhrstr. 8, 2 Tr., St., K., Küche, Zub.**
Fuhrstr. 19/20, Hinterhaus. Näheres 1 Tr.
Fuhrstr. 19/20, Vdh., Stb., 2 K., Kch. N. I.
Fuhrstr. 21, 1 Vorderw. an ord. Lt. z. 1. 6. f. 16,50 M
**Fichtestr. 11** Stube, Kammer, Küche, Entree.
Heinrichstraße 19 an nur ruhige Leute, 12 M
**Hohenzollernstrasse 66.**
**Hohenzollernstr. 73** sof. Näh. Vrdrh. II l.
Hünerbeinerstr. 5, Hof part., Stb., K., Küche.
König-Albertstr. 15 Prt.-W. m. Entr., Kll. Bdk. 1. 6.

**Kronenhofstr. 7** sind 2 fr. Hofwohn. u. Werkstatt z. verm.
Gr. Lastadie 15 ist eine frdl. Wohn. z. vm.
**Louisenstr. 2** wird eine Wohnung im Vorderhause und eine im Hinterhause miethsfrei.
Grünhof, Langestr. 43a, Wohnung, Stube, Kabinet, Küche, für 11 M
Neue Str. 5b, Brunnenwasserleitung. 12 M
Oberwiek 73 Stube, Kammer, Küche, Closet.
Ottostr. 10 Stube, Kammer, Küche per 1. 6.
**Pelzerstraße 9** kleine Wohnung zu verm.
Philippstr. 69 Stube, Kammer, Küche sofort. Näheres daselbst vorne 1 Tr. **Käding.**
Pionierstraße 2, 3 Treppen, per 1. Juni.
**Prutzstr. 4,** 1 Tr., fr. W. N. Hof 1 Tr. l.
**Prutzstr. 6,** 1 Wohnung zu verm.
**Rosengarten 3 u. 4** n. vorne. Näh. 1 Tr. r.
Rosengarten 49, vorn, Hinterwohnung.
Roßmarktstr. 14, 2. Hof I, St., K., K., hell, 1. 7. 15 M
Stoltingstraße 15 Stb., K., Küche z. 1. Juni.
Grüne Schanze 10 sogl. o. sp. N. 1 Tr. links.
**Schweizerhof No. 1.**
**Stoltingstrasse 92.**
**Turnerstr. 31** 1 Stube o. Km. m. Kch. sof.
Turnerstr. 42 St., Kammer, Kch. m. Entree.
Unterwiek 12a, Seitenfl. sogleich auch später.
**Unterwiek 13** zum 1. Juni.
Gr. Wollweberstr. 14. Näh. Vorderh. 1 Tr.
Große Wollweberstr. 40, 2 Tr., Vorderwohn.
**Wilhelmstr. 1,** Hof parterre, sogl. oder sp.
Zachariasgang sind 2 kl. Wohnungen z. verm. Näheres Kirchenstr. 9. **A. Dittmer.**
Zachariasgang 2 u. 3, 2 kl. W. N. Kirchenstr. 9b. W.

### 1 Stube.

**Turnerstrasse 42** zum 1. Juni.
Unterwiek 13 einzelne Stube zum 1. Juni.

### Kellerwohnungen.

Wohnkeller und Werkstätte. Näheres beim Kaufmann Grabowerstraße 6.
Petrihofstr. 3 ist 1 Kellerwohnung zu verm.
**Wilhelmstr. 4** Kellerw. u. Werkst. sgl. 9 M N. H. p.
Gr. Wollweberstr. 4 Kellerwohnung zu verm.

### Möblirte Stuben.

Charlottenstr. 3, 4 Tr. r., 1 fr. mbl. Z. sof.
**Elisabethstr. 50, I r.,** 1 g. m. Z. z. 1. 6.
**Grabowerstr. 18,** part. rechts, 1 frdl., gut möbl. Vorderz. **sogl.** zu v. an sol. Herrn.
Heiligegeiststr. 7, II, sof. 1 g. m. Z. m. s. E.
Mauerstr. 4, 3 Tr. l., gut mb. Z. z. 1. Juni.
Schulzenstr. 43/44 III, 1 m. Z. m. s. E. an 1 H. s. o. sp.

### Läden.

**Klosterhof 5** 1 Lad. m. Wohn. u. Zub. Näh. Nr. 4 b. H. Pfaff.
Fuhrstr. 19/20 1 Lad. mit W. z. 1. 7. N. I.
Linden- u. Friedrichstr.-Ecke 14 Laden u. St., ev. Wohn., Hof part., Keller. Näh. 3 Tr.
Unterwiek 13 ist ein **Laden** mit Wohnung zum 1. Juli zu vermiethen.

### Geschäftslokale.

Burscherstr. 12, I, 1 Gesch.-K. o. Wkst., g. Geg

### Lagerräume.

Elisabethstr. 19 gr. Kellerei, Pferdest., Rem.
**Klosterhof 5** Kell. a. Lagerr. o. Werkst. Näh. Nr. 4 bei H. Pfaff.
Philippstr. 69, Wagenremise mit gr. Bodenraum sofort. Näh. das. **Käding.**

### Werkstätten.

**Birkenallee 20** Kell., z. j. Gesch. Näh. Hof p.
Friedrichstr. 1, 1 Treppe, Werkstatt zu verm
**Für Klempner gute Brodstelle.** Klempnerwerkstatt, Wohnung, 2 St., Kb., Küche u. Laden, Kronprinzenstraße 3 bis 1. 4., seit Jahren von **Carl Kurz** benutzt, sofort oder später zu vermiethen.
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Rand. Molk, pass. z. Werkst. f. Tischl. o. Klempn.
Rosengarten 49, vorn, helle Werkstelle sofort.

### Handelskeller.

Birkenallee 26 Hdlsk. m. W. sgl. o. sp. N. II.
Fichtestr. 11 Wirthschafts- oder Handelskeller und Räucherei, Kochgelaß, Wasserleitung.
König-Albertstr. 10, besond. für Bierverleger.
Handelskell. u. Wohn. 1. Juni. Belitz, Lindenstr. 26.
Mönchenstr. 39 1 Hdlsk., a. als Lagerk. pass.
Rosengarten 49, vorn, Handelskeller, 1. Juli.
Stoltingstr. 92 als Handelskeller od. Werkst.
**Saunierstr. 3** z. 1. Juni od. später. Hof l.

### Stallungen.

Linden- und Friedrichstr.-Ecke 14 Pferdestall, Remise oder Werkstatt. Näheres 3 Tr.
Pionierstr. 7, nahe der Falkenwalderstr., Rand. Molkerei, Pferdestall zu 2 Pf. u. Wagenr.
**Turnerstr. 31** f. 2 Pferde, Wagenr., gr. Kell.

## Weitere Vermiethungs-Anzeigen.

Fort Preußen 13, Stube, K., Kch. u. Z. u. Wasserleitung zu verm. Näh. unt. r. Pr. 8 M

**Grünhof, Langestr. 52,** ist 1 Wohnung von 4 und 1 von 2 Stuben mit allem Zub. und Gartenbenutzung zum 1. Juli zu verm.

**Große Ritterstr. 1** sind Hinterwohnungen zu vermiethen.

**Wilhelmstr. 20**
2 zweifenstr. Stuben nebst Küche und Keller, Hinterhaus, monatlich 17 M, zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

**Grabow,** Breitestr. 12, z. 1. Juli 1 W. v. 2 Z., Km. u. Kch., 1 Tr. h.

Für Hausreinigung 1 Kellerwohn. an **nur** einzelne Leute zu verm. **Blumenstr. 16.**

Kleine Wohnung zum 1. Juni zu vermiethen Pelzerstraße 11 im Laden.

**Stuben.**

1 ordl. M. f. frdl. Schlafst. Preußischestr. 107, H. p. l.

**Ein möblirtes Zimmer** ist sofort zu vermiethen **Bogislavstr. 43, v. 3 Tr. r.**

Fuhrstraße 18, 2 Treppen, ist eine leere Vorderst. m. Kabin. u. sep. Eing. miethsfr.

1 frdl. möbl. Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen Hohenzollernstr. 68, v. l.

J. Leute f. Schlafst. Wilhelmstr. 12, H. II l.

Ein anständiger junger Mann findet frdl. Schlafstelle Kronenhofstr. 28, 1. Aufg. l. I l.

Möbl. Zimmer mit oder o. Klavier ist an Dame od. Herrn z. v. Artilleriestr. 3, Vrdrh

1 j. M. f. g. Schlfst. Saunierstr. 3, H. II r.

1 ordentlicher Mann findet Schlafstelle bei **Kieffert,** Louisenstr. 12. Hth. r. II.

Charlottenstr. 3, 2 Tr. l., ist 1 möblirtes Zimmer sofort oder später billig zu verm.

1 j. M. f. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. III l.

Wilhelmstraße 14, parterre, 2 große möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermiethen.

1 ord. j. Mann findet freundl. Schlafstelle bei Wwe. **Schmidt,** Breitestr. 20, H. II.

2 Leute finden frdl. Schlafstelle Kl. Wollweberstr. 1, Eg. Gr. Wollweberstr., n. d. Post.

# Standesgemäß.

Roman von Karl v. Leistner.

45) Nachdruck verboten.

Die Baronesse erhob sich und verschwand durch die Thüre des anstoßenden Gemachs. Nach einigen Minuten kehrte sie, Gabriele an der Hand führend, zu dem Neffen zurück.

„Da, Trotzkopf!“ rief sie, während ein eigenthümlicher, schalkhafter Ausdruck ihre Züge belebte, „Du sollst dennoch nicht recht behalten. Entweder nimmst Du die Braut, welche ich Dir ausgesucht habe, sammt der Erbschaft, oder Du verzichtest auf diese Hand!“ So sprechend ergriff sie Oswalds Rechte und legte die Gabrieles hinein.

Das junge Paar wußte nicht, wie ihm geschah. Gabriele ward abwechselnd blaß und wieder blutroth, Oswald aber sah seine Tante nur mit stummer Frage an.

„Wie Ihr zusammen auskommt, das ist nun Eure eigene Sache,“ fuhr diese fort. „Aber nimm Dich nur in Acht, Junge, denn das hübsche Köpfchen da mit seinen Madonnenaugen weiß seine Ideen ebenso hartnäckig zu verfechten, als Du die Deinigen. Hätte die alte Tante nicht diesmal eine Ausnahme gelten lassen und die standesgemäßen Bedenken der Kleinen selbst durch einen Machtspruch beseitigt, so würdest Du sie kaum jemals bekommen haben. Aber bei dem Kodizill bleibt es, denn meine Erbin würde Gabriele gewesen sein, wenn auch ihre Entscheidung anders ausgefallen wäre. Ich habe an der Tochter das gut zu machen, was der Vater unverschuldet durch mein Zuthun erlitten hat.“

Die Liebenden lagen sich schon in den Armen, bevor die Baronesse noch ausgeredet hatte, und die letztere fand Zeit, unvermerkt einige Zähren zu verwischen, die sich aus ihren Augen drängten.

Wir unterlassen es, die Dankesworte der so unerwartet rasch Vereinigten zu verzeichnen, und erwähnen nur, daß Gabrieles Protest gegen die beabsichtigte testamentarische Verfügung ganz erfolglos war.

„Sträube Dich nicht, mein liebes Kind,“ sagte die alte Dame, das Mädchen umschlingend. „Ihr müßt die eigenwillige Tante vielleicht noch manches Jahr hindurch in den Kauf nehmen, bevor Ihr sie beerbt, und mitnehmen kann sie ja doch nichts von dem Plunder, wenn einmal ihre Stunde kommen wird. Aber habt mich dafür ein bischen lieb und vergeßt nicht, daß auch ich zu Eurem Glück etwas beigetragen.“

Die Glücklichen versprachen hoch und theuer, daß sie die Tante von nun an wie eine Mutter lieben würden, und sie hielten es auch getreulich. Nur in der ersten wonnigen Stunde des bräutlichen Alleinseins richtete Oswald an das Mädchen noch die leise Frage:

„Ist es wahr, meine süße Gabriele, daß Dein Widerstand nie besiegt wäre ohne die Beeinflussung der Tante?“

„Ich weiß es nicht, Oswald,“ flüsterte die überglückliche Braut, ihr Haupt an des Geliebten Brust schmiegend. „Jedenfalls wollen wir sie bei ihrem Glauben lassen. Aber das Eine will ich Dir gestehen, Du einzig Geliebter, daß ich vor Herzeleid gestorben wäre, wenn der Verstand allein sein Recht behalten hätte.“

„Und das nur um des Wortes ‚standesgemäß‘ willen?“ meinte der Liebende.

„Nein — um meiner unsäglichen Liebe willen, die Dich nicht in Konflikt mit der Welt bringen wollte, als Du ein armes Nähmädchen zum Weibe begehrtest,“ versetzte Gabriele. „Aber nun ist es doch so gekommen, und Du mußtest mich haben.“

„Beruhige Dich, mein Lieb!“ mahnte Oswald. „Ein Herz, wie das Deinige, könnte eine Ehe zu einer standesgemäßen machen, auch wenn das Haupt des Gatten eine Fürstenkrone trüge!“

XXII.

Auch für Nora Blank war mit dem Absagebriefe, den sie an Baron Fronhofen gerichtet hatte, eine Schranke gefallen und Viktor v. Dillheim gelang es rasch, sich in ihrer Gunst, die er ja eigentlich von jeher besaß, wieder zu befestigen. Zwar hatte die Sängerin, wie schon erwähnt wurde, Momente, welche sie den Werth des Verschmähten, leider zu spät, erkennen ließen. Aber bisher war es ihr stets gelungen, diese Gefühle schnell zu ersticken, und ihr verschärftes Bestreben konnte dem Nachfolger Oswalds nur Vorschub leisten. Dagegen hatten sich die übrigen Privatverhältnisse des Lieutenants, natürlich ohne daß Nora zur Zeit eine Ahnung davon hatte, inzwischen immer ungünstiger gestaltet. Eine baldige Verbindung mit der Sängerin mußte ihm daher bei ihren reichlich fließenden Einnahmequellen als wünschenswerth erscheinen. Ihm konnte es keines Geldbedürfnisses wegen nicht in den Sinn kommen, Nora den Verzicht auf ihre künstlerische Laufbahn zur Bedingung zu machen, oder auch nur nahe zu legen. Lieber wollte er selber seine Offizierskarriere aufgeben.

So hatten die Beziehungen der beiden nach einigen Wochen bereits einen vertraulichen Charakter angenommen, und der Abschluß eines bindenden Verhältnisses kam kurz nach den Ereignissen, die sich im Hause der Baronesse Agnes v. Fronhofen zugetragen hatten, auch zwischen diesem Paare zu Stande. Bald war die Verlobung bereits öffentlich bekannt. Höchst befremdlich mußte es Nora vorkommen, daß wenige Tage darauf ein ihr sehr bemerkbar werdender Rückschlag erfolgte. Wie kam es, daß Viktors zärtliche Aufmerksamkeiten plötzlich seltener wurden, daß er eine offenbar mehr kühle und reservirte Haltung annahm?

Höchst mißgestimmt über diese Wahrnehmung ruhte jene einen Nachmittags einsam in ihrem Boudoir auf der Ottomane, und weder das Buch, welches sie zur Hand genommen hatte, noch irgend ein anderer Zeitvertreib vermochte ihre trüben Ahnungen zu zerstreuen. Ihrer Kousine Amalie waren die in Viktors Benehmen eingetretenen Veränderungen gleichfalls nicht entgangen, und sie hatte überhaupt mehrfache Gründe, diesem zu mißtrauen. Da sie ohnehin beständig den Wunsch hegte, zu einer Vertrauten in Herzensangelegenheiten ihrer jungen Anverwandten zu avanciren, machte sie sich heute wiederholt im Boudoir zu schaffen und versuchte, ein Gespräch anzuknüpfen, wobei sie aber mit ziemlich einsilbigen Antworten abgespeist wurde.

„Es ist doch höchst sonderbar, Nora,“ brachte sie unter anderm vor, „daß Dillheim den ganzen gestrigen Tag und einen großen Theil des heutigen vergehen ließ, ohne sich auch nur einen Augenblick bei Ihnen sehen zu lassen. Seitdem sich Ihre innigeren Beziehungen zwischen Euch ergeben haben, ist dies noch niemals vorgekommen. Fällt Ihnen denn das nicht auf?“

„Wahrscheinlich wird er fortwährend dienstliche Abhaltungen gehabt haben,“ entgegnete Nora trocken.

„Dann hätte ihn Klarisse wohl kaum mehrmals auf der Straße gesehen und gesprochen, wie es nach ihrer eigenen Angabe der Fall war. Ueberhaupt scheint mir die Französin weit mehr von ihm zu wissen, als sie verlauten lassen will,“ bemerkte die Kousine.

„Es war bisher nicht meine Gewohnheit, die Dienstboten über die Verhältnisse mir nahestehender Freunde auszuforschen,“ sagte die Künstlerin in abweisendem Tone.

„Das finde ich allerdings sehr begreiflich,“ fuhr Frau Gallmann fort.

(Fortsetzung folgt.)

---

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Verlobt:** Fräulein Olga Epping mit Herrn Reinhold Raddatz [Stettin]. Fräulein Erna Weidemann mit Herrn Wilhelm Schröder [Damgarten—Thorn]. Fräulein Elise Ehrich mit Herrn Fritz Prignitz [Neu-Falkenhagen—Papenhagen].

**Gestorben:** Herr Gustav Melms [Fratzig]. Herr Joachim Tiews [Swinemünde]. Frau Wilhelmine Gerbitz, geb. Regel [Zachan].

## Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 20. Mai (Trinitatis).

**Schloßkirche:**
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

**Jakobi-Kirche:**
Herr Prediger Dr. Scipio um 8½ Uhr.
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.

**Johannis-Kirche:**
Herr Militäroberpfarrer Kramm um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Vorm. 10½ Uhr Einführung des Herrn Pastor Müller aus Landsberg zum Pastor prim. an St. Gertrud. Antrittspredigt desselben.
Herr Prediger Siler um 2 Uhr.

**Peter- und Paulskirche:**
Herr Prediger Hasert um 10 Uhr.
(Beichte und Abendmahl: Herr Pastor Fürer.)
Nachm. 3 Uhr Gottesdienst mit der eingesegneten Jugend: Herr Pastor Fürer.

**Lutherische Kirche (Neustadt):**
Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.
Herr Pastor Schulz um 5½ Uhr.

**Johanniskloster-Saal (Neustadt):**
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

**Lutherische Immanuel-Gemeinde (Elisabethstr. 46):**
Herr Pastor Zoeller um 10 Uhr.

**Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):**
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

**Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):**
Vorm. 9½ Uhr Herr Prediger Liebig, Nachm. 4 Uhr Herr Prediger Weber.

**Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):**
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

**Beringerstr. 77, part. r.:**
Um 2 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.
Sonntag, Dienstag u. Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

**Lukas-Kirche:**
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dümn um 2½ Uhr.

**Luther-Kirche (Oberwiek):**
Herr Prediger Redlin um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pred. Redlin.

**Bethanien:**
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
½3 Uhr Kindergottesdienst: Herr Pastor Behrend.

**Salem (Torney):**
Herr Pastor Schlapp um 10 Uhr.
Herr Prediger Behrend um 6 Uhr.

**Kirche der Kückenmühler-Anstalten:**
Herr Prediger von Lühmann um 10 Uhr.

**Nemitz (Schulhaus):**
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.

**Friedens-Kirche (Grabow):**
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Nahn um 2½ Uhr.

**Matthäus-Kirche (Bredow):**
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Müller um 2½ Uhr.

**Luther-Kirche (Züllchow):**
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

**Pommerensdorf:**
Um 9 Uhr Gottesdienst.

**Scheune:**
Um 11 Uhr Gottesdienst.

Sonntag u. Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus Augustastr. 48, 2 Tr., Eing. 4. Thür. — Freitag Abend 8 Uhr in der unteren Schule zu Frauendorf. Jedermann ist freundl. eingeladen. Evangelist Grams.

Sonntag Abends 7 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins im Marienstifts-Gymnasium, wozu auch Nichtmitglieder eingeladen werden. Den Vortrag wird Herr Pastor Mans halten.